



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

182 (6.7.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46650)

# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

Journal Mannheim.

Verantwortlich:

In zeitweiliger Abwesenheit des

Chef-Redakteurs Julius Kay:

Ernst Müller.

für den Anzeigentheil:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag der

Dr. S. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des kaiserlichen

Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 132. (Telephon-Nr. 218.)

Lesefreie und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 6 Juli 1891.

#### \* Die Verdunkelung der Thatsachen,

wie sie jetzt in dem konservativen Presorgan versucht wird, um den Wahl-Beschluß der konservativen Parteileitung einigermaßen entschuldigbar erscheinen zu lassen, dürfte schwerlich irgendwo den gewünschten Eindruck erzielen. Die Thatsache, daß die konservative Parteileitung seit über Jahresfrist durch ihr offizielles Organ eine Politik vertreten ließ, die weit entfernt von dem Bestreben der Erhaltung der bestehenden Ordnung in der Bekämpfung der nationalliberalen Partei nach dem Muster der „Kreuz-Zeitung“ und der künstlichen Erweckung von Klassen- und Klassengegensätzen gipfelte, läßt sich nicht durch nachträgliche beschönigende Redensarten gut oder vergessen machen. Nicht der jetzt gefasste Beschluß der konservativen Parteileitung erregt in staatsverhaltenden Kreisen Verwunderung und Bedenken — er ist ja nur die naturgemäße Folge der seit dem März v. J. von derselben Parteileitung befolgten Grundsätze — sondern die zu diesem Beschlusse führenden Ursachen haben überall im Lande berechtigtes Staunen hervorgerufen.

Niemand hat von der konservativen Parteileitung je ein Aufgeben der konservativen Grundsätze verlangt; auch in dem Kartell von 1887 und bei seiner Erneuerung im Jahre 1890 ist die völlige Aufrechterhaltung ihrer besondern parteipolitischen Bestrebungen den vertragsschließenden Theilen zugesichert worden. Immer wieder muß aber den Verführungsversuchen gegenüber festgestellt werden, daß die konservative Parteileitung sich von dem Boden der bis dahin in Baden vertretenen Grundsätze entfernt hat, indem sie es duldet, daß eine bis vor kurzer Zeit im Parteilager der badischen Konservativen unbekannt gebliebene Anderdenkender in ihrem publizistischen Organ eintritt, die schließlich in der Karlsruhe-Bersammlung vom 13. Oktober mit der von einem Berliner Redner gegen den badischen Nationalliberalismus erhobenen hasserfüllten Beschuldigungen und darauf erfolgter Abgabe ihren wahren Ausdruck fand.

Um nun dem Beschlusse der konservativen Parteileitung zum Mindesten einen Schein von Berechtigung zu wahren, wird jetzt in der „Badischen Landpost“ fast täglich ein „Beweismaterial“ beigebracht, das allerdings „erdrückend“ ist für — die konservative Parteileitung selbst; man geht sogar in dem Bewußtsein, den Wählern eine Rechenschaft schuldig zu sein, soweit, aus den f. Z. geführten Verhandlungen etliche indiscrete „Enthüllungen“ der Deffentlichkeit zu übergeben.

In einem „Zur Lage“ betitelten Artikel, dem das journalistische Zeichen des Vorsitzenden der konservativen Parteileitung vorangestellt ist, werden Einzelheiten aus den badischen Kartellverhandlungen wiedergegeben, die nur zum kleineren Theil richtig, zum größeren frei erfunden sind. Wir verzichten auf ein Eingehen in derartige Einzelheiten, die aus dem Gange der vertraulichen Beratungen herausgerissen kein erschöpfendes Bild derselben geben können und überdies auch gerade wegen des vertraulichen Charakters der Vorverhandlungen nicht in die Deffentlichkeit gehören. Die konservative Parteileitung wagt mit der Veröffentlichung solcher Details ziemlich viel, denn es ist nur zu natürlich, daß man sich infolge solcher Indiskretionen schließlich wird hüten müssen, mit ihr vertraulich zu verhandeln. Was die „Landpost“ unter offiziellen Zeichen vorbringt, ist, soweit es richtig ist und den Thatsachen entspricht, auch der Mitgliedern des nationalliberalen Landesauschusses seit jenen Verhandlungen bekannt; trotzdem ist es Parteigeheimniß geblieben, weil sich Niemand in der nationalliberalen Partei fand, der aus vertraulichen Mittheilungen politisches Kapital zu schlagen gewillt war. Aus diesem Grunde greifen wir auf jene Verhandlungen nicht zurück und entschlagen uns willig der Versuchung mit „Segenenthüllungen“ zu dienen; wir dürfen aber gewisse neuerdings im Anschlusse an jene Verhandlungen von konservativer Seite aufgestellten Behauptungen im Interesse der völligen geschichtlichen Klarstellung nicht un widersprochen lassen.

Das Kartell von 1887 und 1890 hatte den Zweck, den Besitzstand der vertragsschließenden Parteien zu wahren; daß diese Verpflichtung trotz mancher entgegenstehenden lokalen Bedenken von der badischen nationalliberalen Partei pünktlich erfüllt worden ist, kann auch von der konservativen Parteileitung nicht bestritten werden, und völlig nebensächlich sind die jetzt in die Deffentlichkeit gebrachten Personenfragen, da ja, wie es das

Kartell vorschrieb, der konservative Besitzstand thatsächlich auch dort von den Nationalliberalen verteidigt worden ist, wo hierzu große politische Ueberwindung nöthig war. Wenn aber die konservative Parteileitung sich jetzt darüber beschwert, daß die nationalliberale Partei bei den letzten Landtagswahlen nicht freiwillig auf Mandate zu Gunsten konservativer Bewerber verzichtet hat, so ist das eine politische Heuchelei; denn es ist auch der konservativen Parteileitung bekannt, daß für die Landtagswahlen überhaupt ein Kartell nicht bestand, daß ferner selbst in dem für die Reichstagswahlen abgeschlossenen Kartell nur von der Wahrung des Besitzstandes und nicht von einer Entäußerung des Besitzes der einen Partei zu Gunsten der anderen die Rede war und daß schließlich die nationalliberale Partei in Baden freiwillig den Konservativen auch den einen nur mit Hilfe der nationalliberalen Wähler zu erhaltenden Kammerstuhl sicherte, obgleich keinerlei moralische oder materielle Verpflichtung hierzu vorlag.

Wir erlassen es uns, das jetzige Verhalten der konservativen Parteileitung auf Grund dieses thatsächlichen Materials zu kennzeichnen, weil es nicht der Zweck der von uns geführten politischen Erörterungen ist, Del in's Feuer zu gießen, wir möchten aber im wohlverstandenen Interesse der Allgemeinheit wünschen, daß auch die konservative Parteileitung sich diese Zurückhaltung im politischen Tageskampfe auferlegen und Abstand nehmen möchte von zwecklosen Verdunkelungen der Thatsachen!

#### \* Das deutsche Kaiserpaar in England.

Port Victoria, 4. Juli. Heute früh wurde die festländische Ecke des Charing-Cross-Bahnhofes für das Publikum abgesperrt, ein rother Teppich auf dem Bahnsteig ausgebreitet und der Sonderzug für Port Victoria bereit gehalten. Zuerst erschien der Botschafter Malet in Diplomatentracht und Oberst Russel, Militärattaché in Berlin; dann der Botschafter Graf Hatzfeld. Ihnen folgten Fürst Metternich, der Prinz von Pleß, Graf Hermann Hatzfeld, Graf Hunb, Botschaftssekretär Jaenisch und Geheimrath Schmettau, darauf der Herzog von Coburg in preussischer Generalsuniform mit Bickelhaupe und Federbusch, der Herzog von Connaught als Oberst der Jägerbataillon, General Mac Neil, Oberst Carrington und schließlich der Prinz von Wales in der Uniform ein Oberster der Jägerbataillon; er und sein Sohn, der Herzog von Clarence, der Husaren-Uniform trug, begrüßten mit warmem Händedruck den Botschafter Grafen Hatzfeld. Bei der Ankunft der Gesellschaft in Port Victoria hielt die „Hohenzollern“ schon an der Landebrücke. Vorn stand Kaiser Wilhelm, den Arm auf's Schiffsgeländer stützend, in britischer Admirals-Uniform mit dem Hofenband-Orden. Auf der Station war eine Ehrenwache des Hampshire-Regiments aufgestellt. Der Kaiser streckte dem Prinzen von Wales die Hand entgegen und küßte ihm die Wange, ebenso dem Herzog von Connaught, während er den Herzog von Clarence mit kräftigem Händedruck begrüßte. Mit besonderer Huld zeichnete der Kaiser den Grafen Hatzfeld aus, der erst kürzlich von der Grippe genesen ist. Dann stiegen die Aufkömmlinge hinauf auf den Radkasten, wo die Kaiserin in grauem, goldverbrämten Kleide ihrer wartete. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught küßten ihr Hand und Wange. Dann erfolgte die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges. Nach Beendigung der Vorstellung schritten der Kaiser und der Prinz von Wales voran zur Kajüte, wo das Frühstück bei Tafelmusik eingenommen wurde. Beim Abschied vom Port Victoria wurden der Kaiserin zwei Sträuße aus rothen und gelben Rosen überreicht. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab. Dann erfolgte bei den Klängen der englischen und deutschen Nationalhymne die Abfahrt.

Windsor, 4. Juli. 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags erfolgte die Ankunft des deutschen Kaiserpaars. Der Kaiser sah sehr wohl aus. An der Windsor-Privatstation wurde er von der Königin, der Prinzessin von Wales, deren Töchtern und dem Prinzen Christian empfangen. Die Station war besetzt und mit Blumen und Palmen geschmückt. Eine Ehrenwache der schottischen Garde stand vor der Station. Der Kaiser sah zur Rechten des Prinzen von Wales in einem vier-spännigen Wagen und fuhr durch die dichtbesetzte Thame-Street, begleitet von Leib-Gardisten, zur Guildhall in High-Street. Ueberall wurde er äußerst herzlich begrüßt mit

Hurra's, Lücherschwenken und „God bless you.“ Der Lordmayor Dyson bewillkommnete den Kaiser, von den Stadtvätern umgeben, vor der Guildhall. Der Kaiser verneigte sich, nahm den Admiralshut ab und dankte in herzlichster Weise. Das Publikum benutzte die Gelegenheit, der Kaiserin im zweiten Wagen, zur Seite der Prinzessin von Wales, eine Rundgebung darzubringen. Dann ging der Zug weiter durch Park-Street nach dem Schloßhof. Die Straßen waren besetzt mit preussischen, deutschen Reichs- und schleswigschen Fahnen. Die Stadt ist übersüllt. Es herrscht große Begeisterung. Morgens hatten wir einen Platzregen, während der Fahrt durch die Straßen aber war Kaiserwetter.

London, 4. Juli. Auf der Fahrt nach Schloß Windsor hielt der Kaiser vor dem reichgeschmückten Rathhause, welches die Inschrift „Gott mit uns“ trägt, und nahm in Anwesenheit des Lord-Mayors und der städtischen Behörden eine prachtvoll ausgestattete Adresse entgegen. Die Adresse heißt den Kaiser unter dem Ausdruck des Dankes für die halbvolle Entgegennahme derselben willkommen und gibt der Freude über die engen Familienbande zwischen den beiden Herrscherhäusern und der Hoffnung Ausdruck, daß diese engen Bande eine weitere Bürgschaft für eine dauernde herzliche Freundschaft der stammverwandten Völker sein werde. Die Adresse weist ferner auf die Interessengemeinschaft beider Reiche hin, welche das Streben, die Wohlfahrt der Völker zu fördern, den Frieden Europas zu erhalten und dem allgemeinen Fortschritt der Civilisation zu dienen, vereine. Weiter begrüßt sie die großmüthigen Bemühungen des Kaisers zur Förderung der Wohlfahrt der Unterthanen und besonders die Bestrebungen zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiterbevölkerung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Kaiser alle Segnungen zu Theil werden mögen in der Gewißheit, von einem treuen und dankbaren Volke geliebt zu sein. Nach der Ueberreichung der Adresse richtete der Lord-Mayor an das Kaiserpaar eine Ansprache, in welcher er dasselbe Namens der Stadt willkommen hieß.

#### \* Das neue sozialdemokratische Programm.

Das offizielle Organ der deutschen Sozialdemokraten, der „Vorwärts“ in Berlin, hat am vergangenen Samstag den Entwurf des neuen sozialistischen Programms veröffentlicht, welchen der Parteivorstand in seiner Sitzung am 1. Juli gebilligt hat. Gleichzeitig berief das genannte Sozialistenblatt den Parteitag für dieses Jahr auf den 10. Oktober nach Erfurt ein. In Halle war bekanntlich bestimmt worden, daß der Revisionsentwurf ein halbes Jahr vor dem neuen Parteitag veröffentlicht werde, und es wurde in der letzten Zeit bereits von den Genossen gebrängt, daß man nicht länger säumen möge, den Entwurf auszuarbeiten und zu publizieren.

Die Revisionskommission hat also die ihr zugewallene Aufgabe rechtzeitig gelöst und das neue Programm der öffentlichen Diskussion unterstellt. Die umfangreiche Einleitung wendet sich gegen den Staatssozialismus und erwartet die Lösung der sozialen Frage im sozialistischen Sinne aus den Reihen der Arbeiterschaft selbst, und zwar der internationalen Arbeiterschaft aller Kulturländer; die deutschen Sozialisten seien Eins mit den Arbeitern aller Länder. Die Forderungen des Programms lauten:

- 1) Allgemeines gleiches direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe aller über 21 Jahre alten Reichsbürger ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen und Abstimmungen. Einführung des Proportionalwahlrechts. Festsetzung der Wahlen und Abstimmungen auf einen Sonn- oder Feiertag. Entschädigung für die gewählten Vertreter.
- 2) Direkte Antheilnahme des Volks an der Gesetzgebung mittelst des Vorschlags- und Verwerfungsrechtes. Selbstverwaltung des Volks in Reich, Staat, Provinz und Gemeinde. Jährliche Steuerbewilligung. Recht der Steuerverweigerung.
- 3) Entscheidung über Krieg und Frieden durch die gewählten Vertreter des Volks. Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts.
- 4) Abschaffung aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung und das Recht der Vereinigung und Versammlung einschränken oder unterdrücken.
- 5) Abschaffung aller Anwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als Privatvereinigungen zu betrachten.
- 6) Weltlichkeit der Schule. Obligatorischer Besuch der öffentlichen Volksschulen. Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel in allen öffentlichen Bildungsanstalten.
- 7) Erziehung zu allgemeiner Beurlaubigkeit. Volkswach an Stelle der lebenden Heere.

- 8) Unentgeltlichkeit der Rechtspflege und der Rechtshilfe. Rechtsprechung durch vom Volk gewählte Richter.
- 9) Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung und der Heilmittel.
- 10) Stufenweise steigende Einkommen-, Kapital- und Erbschaftsteuer für die Beirichtung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind. Abschaffung aller indirekten Steuern, Zölle und sonstigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit unterordnen.

Zum Schutze der Arbeiterklasse fordert die sozialdemokratische Partei Deutschlands:

- 1) Eine wirksame nationale und internationale Arbeiterschutz-Gesetzgebung auf folgender Grundlage:
  - a) Festsetzung eines höchstens acht Stunden betragenden Normal-Arbeitstages.
  - b) Verbot der gewerblichen Arbeit für Kinder unter 14 Jahren;
  - c) Verbot der Nachtarbeit, außer für solche Industriezweige, die ihrer Natur nach, aus technischen Gründen oder aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt Nachtarbeit erfordern;
  - d) eine ununterbrochene Ruhepause von mindestens 35 Stunden in jeder Woche für jeden Arbeiter;
  - e) Verbot des Trucksystems.
- 2. Ueberwachung aller gewerblichen Betriebe und Regelung der Arbeitsverhältnisse in Stadt und Land durch ein Reichs-Arbeitsamt, Bezirks-Arbeitsämter und Arbeitsräthe.
- 3. Gleichstellung der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten mit den gewerblichen Arbeitern. Beseitigung der Güter-Ordnungen.
- 4. Sicherstellung des Koalitionsrechts.
- 5. Uebernahme der gesamten Arbeiterversicherung durch das Reich, mit möglicher Mitwirkung der Arbeiter an der Verwaltung.

Ueber die Unterschiede, dem früheren Programm gegenüber, ist zu bemerken: Die sozialistische Doktrin wird gemäß der inzwischen stattgehabten theoretischen Entwicklung des Sozialismus berichtigt dargestellt. Der Satz von der Arbeit als der Quelle aller Werte und als Begründung der Forderung: „Dem Arbeiter den Ertrag der Arbeit“ ist fallen gelassen. Die neue Begründung der sozialistischen Forderungen ist überhaupt von allem Moralischen befreit; vielmehr wird die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung aus dem Kapitalismus zum Sozialismus als eine tatsächliche und logische Nothwendigkeit nachzuweisen gesucht. Die Forderung der Verstaatlichung von Grund und Boden, implizite natürlich schon in dem früheren Programme enthalten gewesen, ist ausdrücklich ausgesprochen und so scharf accentuirt, daß zwischen Sozialdemokraten und Bodensbesitzreformern fortan eine Bundesgenossenschaft, gestützt auf die Gleichheit des nächsten großen Zieles, möglich erscheinen würde. Als den Urheber dieser Wenigerung würde man den Abg. Debel ansehen dürfen, während die theoretischen Verbesserungen hauptsächlich von dem Führer der Partei, Wihl. Liebknecht, herrühren. Von den früher an die sozialistische Gesellschaft gestellten Forderungen werden mehrere wichtige der tatsächlich eingetretenen Entwicklung entsprechend, bereits an den heutigen Staat gerichtet. Das Frauenwahlrecht wird ausdrücklich verlangt, das sogenannte „Berliner Programm“ vom vorigen Jahre, welches in Halle nicht zur Verathung gelangte, ist in mehreren Punkten berücksichtigt worden. Die Gebanfenentwicklung des Entwurfs ist eine zusammenhängende, ununterbrochene, was sich auch in der Form ausdrückt. Der Entwurf hat einen allgemeinen und einen besonderen Theil; von den fünf Theilen des früheren Programms sind der erste und der zweite in einen zusammengezogen, der dritte (Produktiv-Assoziationen) einzeln gestrichen, und die fünfte (aktuelle Forderungen) fällt gleichfalls insofern weg, als diese Forderungen künftig in Resolutionen niedergelegt werden sollen, die den jeweiligen politischen Verhältnissen und dem Stande der technischen bezw. sozialen Entwicklung entsprechen, so daß einer öfteren Aenderung des Programms vorgebeugt wird.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Juli 1891.

### Der Weg durch die Unterführungen der Eisenbahn nach dem Lindenhof durch den Großh. Schloßgarten

Ist, so wird uns von hochgeschätzter Seite geschrieben, anerkannt eine lebensgefährliche Passage. Die scharfen Aenderungen in der letzten Bürgerentscheidungsfrage über die bei der beabsichtigten Belegung betheiligte Straße sind der Ausdruck der in der ganzen hiesigen Bevölkerung herrschenden Mißstimmung und Aufregung. Die Wasser- und Straßenbauinspektion hat in einem Gutachten die bestehende und die beabsichtigte Unterführung als ungenügend und für die Passanten lebensgefährlich bezeichnet; das Großh. Bezirksamt hat die Beseitigung der beabsichtigten Unterführung weit gefährlich für Leben und Eigentum als notwendig bezeichnet, noch ehe dieselbe begonnen ist. Der Stadtrat lehnt jede Verantwortlichkeit ab für die Gefährdung der täglich 3000 bis 4000 Passanten, wenn die Unterführung nicht genügend breit ausgebaut wird. Die Generalintendanten der Großh. Eisenbahn, der der Schloßgarten untersteht, will ohne Vortheil, den Intentionen S. R. H. des Großherzogs gemäß, keine lebensgefährliche Passage durch den Schloßgarten angelegt haben, sondern eine dem Verkehr genügende. Die Generaldirektion der Badischen Bahnen wird sich daher der Nothwendigkeit einer anderen Regelung der Passage, als wie sie beabsichtigt, nicht verschließen können. In Ludwigshafen hatte sich die Kaiserliche Bahndirektion ebenfalls geweigert, eine ausreichende Verbindung mit dem Demosoi herzustellen. Die bayerische Regierung verweigerte die Herstellung des Baudarfs und den Betrag wegen der Kosten verlor die Kaiserliche Bahn, die den Verkehr durch ihre Anlagen bemittelt, auch die Kosten für eine ausreichende Verkehrsstraße zu tragen habe.

Wenn nur wenigstens eine ausreichende Verkehrsstraße nach dem Lindenhofstadttheil vorhanden wäre; dies ist aber nicht der Fall. Denn auch die andere Unterführung am Bahnhof (Suezanal), ist nur 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter breit und für den starken Fußverkehr nicht vollständig ungenügend. Das Gutachten der Wasser- und Straßenbauinspektion spricht sich in diesem Sinne ebenfalls aus und das Großh. Bezirksamt hat schon

gegen die Ränder derselben das kaum 1 Meter breite Trottoir ausfüllen und die Fußgänger sich glatt an die Wand drücken müssen, um nicht beschädigt zu werden. Die Unterführungen im Schloßgarten sind gar nur 3 Meter breit und die Fuß- und Abfahrwege biegen direct beinahe im rechten Winkel von denselben ab, so daß man vorannahende Fußwerke und Reiter nicht früher erblickt als bis dieselben am Eingang der Unterführung erscheinen und eine Rettung vor den durch die Lokomotiven und Pässe aufgereizten Pferden unmöglich ist. Die ganze Unterführung ist eben von Anfang an verkehrt und unrichtig angelegt. Dafür kann man nur die Erbauer, d. h. die Bahndirektion, nicht aber die Stadt Mannheim verantwortlich machen. Die neue Anlage müßte mindestens 12 Meter breit werden, so daß sich zwei Fußwerke ausweichen können und die Fußgänger separate Trottoirs haben. Unanständig aber und gefährlich wäre es, wie es die Bahndirektion beabsichtigt, an einem Ende der Passage eine 6 Meter breite Unterführung herzustellen und am andern Ende eine 3 Meter breite zu lassen, so daß auf der einen Seite eine größere Zahl Reiter hineinkann, als sie auf dem andern Ende durch die schmälere Passage sich zu entfernen vermag. Eine Anlage von 12 Meter Breite würde dem Verkehr wohl auf eine Reihe von Jahren genügen und eine kostspielige Ueberführung 10-15 Jahre hinauschieben. Wir wollen nun meinen, daß die Männer in der Generaldirektion der Bad. Bahnen, welche mit großem Blick die hiesigen Anlagen geschaffen haben, unmöglich in dieser Frage an einem 25 Jahre alten Status quo, der von Anfang an fehlerhaft und ungenügend war, festhalten können und die Entwicklung, die sie selbst fördern helfen, nicht anerkennen wollen. Auch der Herr Finanzminister, der so meisterlich den Vortheil der Staatsfinanzen zu wahren versteht, wird vielleicht eine dauernde genügende Herstellung vorziehen, die ihn nicht schon wieder nächstes Jahr Geld kostet. Das Geld für die beabsichtigte ungenügende Unterführung wäre in der That verschwunden, wenn dieselbe, wie die kompetenten Behörden ausgesprochen haben, lebensgefährlich ist und daher sofort wieder beseitigt werden müßte. Auch das wird der Herr Finanzminister ohne Zweifel in Rechnung ziehen, daß eine genügende Unterführung im Schloßgarten die ungenügende am Bahnhof (Suezanal) ergänzt und ihn für längere Zeit überhebt, das Geld für einen Umbau derselben herzugeben. Auf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilometer sind nun diese beiden ungenügenden Unterführungen vorhanden und ist bei einer Ueberführung derselben muß der lebensgefährliche Zustand beseitigt werden. — Es ist der einzige Fahrweg durch den Schloßgarten und nach der Stephaniensbrunnengasse und der überläste Suezanal kann diesen Verkehr nicht aufnehmen.

Wir glauben, daß eine mündliche Verhandlung an Ort und Stelle, bei der man allen Interessenten Gehör schenkt, das Richtige wäre und möchten diesen Schritt allen betheiligten Behörden an's Herz legen.

### IX. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mannheim in Schriesheim.

A. Ein herrliches Fest in des Wortes vollster Bedeutung feierte gestern das reizend an der Bergstraße gelegene Schriesheim, galt es doch, die Feuerwehren nicht allein unseres, sondern auch des Nachbarkreises Heidelberg gottlich bei sich aufzunehmen, und dieser Blick ist Schriesheim in der schönsten Weise nachgekommen. Der Ort hatte ein prächtiges Festgelände angelegt, Tannen- und Birkenbäume waren den Straßen entlang aufgestellt und Kränze, Girlanden und Fahnen zierten die Häuser.

Nachdem in den Vormittagsstunden die auswärtigen Feuerwehren nach und nach angekommen waren, folgte gegen 10 Uhr eine Hauptversammlung der Schriesheimer Feuerwehren, welche unter dem Commandanten Georg Abel prompt und kraft durchgeführt wurde. Sodann wurde auf dem Rathsaule durch Herrn Bürgermeister Hartmann die Vertheilung von Diplomen an 22 Mitglieder der Schriesheimer Feuerwehre für 12-jährige Dienstzeit vorgenommen. Herr Bürgermeister Hartmann begrüßte zunächst die Teilnehmer im Namen der Gemeinde und brachte ein dreifaches Hoch auf unsere allverehrten Großherzog aus. Commandant Wirsching (Mannheim) eröffnete hierauf als Vorsitzender die Verhandlungen des IX. Verbandstages. Adjutant Veltz (Mannheim) berichtete über die Brandstatistik des Kreises Mannheim in den Jahren 1889 und 1890. Wir entnehmen derselben, daß in 1889 in der Stadt Mannheim nur 1 Großfeuer und 23 kleine Brände zu verzeichnen sind. Der Gesamtschaden belief sich auf 14,271 M. 61 Pf. Die Gesamtzahl der Brände im Kreis Mannheim betrug 27, welche einen Schaden von zusammen 66,917 M. 25 Pf. verursachten. Wesentlich unglücklicher gestaltete sich das Jahr 1890 für die Stadt Mannheim, indem 7 Großfeuer und 54 kleinere Brände ausbrachen. Der Schaden, den diese Feuer anrichteten, beliefert sich auf 382,551 M. 7 Pf. Im Amtsbezirk Mannheim fanden 12 Brände statt, so daß sich deren Gesamtzahl im Jahre 1890 auf 73 steigert, welche einen Gesamtschaden von M. 422,430.49 verursachten.

Commandant Reckling-Schwellingen theilt die Brandstatistik des Kreises Schwellingen und Commandant Vogler (Weinheim) diejenige des Kreises Weinheim mit. — Commandant Hofsch berichtet über die vom Kreisverband Karlsruhe beschlossene Anträge an die nächste Landesdelegirtenversammlung. — Commandant Wirsching ertheilt sodann den Bericht über die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse: Demselben entnehmen wir, daß in den Jahren 1889 und 1890 44,571 M. 44 Pf. an verunglückte Feuerwehrleute und deren Familien, sowie an Unterstützung für Feuerwehren ausbezahlt wurden. Das Vermögen der Kasse betrug 1890: 74,715 M. 78 Pf. — Commandant Wirsching beantwortet sodann seinen Antrag: „Für die Folge einen Vorsitzenden für den Kreisauschuß resp. Kreisverband zu wählen.“ Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurde Commandant Vogler (Weinheim) als solcher gewählt. In bewegten Worten verabschiedete sich der bisherige Vorsitzende, Commandant Wirsching, von seinen Kameraden und erklärte, daß er bis November dieses Jahres aus dem Feuerwehr-corps, dem er 40 Jahre angehört, ausscheiden werde. Auf Vorschlag des nunmehrigen Vorsitzenden Vogler wurde Commandant Wirsching von den Anwesenden einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Kreisauschusses ernannt. Als Vorort für den X. Verbandstag im Jahre 1893 wurde nach längerer Diskussion Ibachheim gewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung bildete die Neuwahl von 3 Mitgliedern des Ausschusses. Als solche wurden gewählt Commandant Wirsching-Mannheim, an dessen Stelle nach seinem Ausscheiden Hauptmann Bouquet-Mannheim tritt, Reckling-Schwellingen und Vogler-Ludwigs. Der Vorsitzende Vogler schloß gegen halb 1 Uhr die Sitzung, worauf ein gemeinschaftliches Mittagessen der Delegirten im Gasthaus zur „Blau“ folgte. Um halb 3 Uhr stellte sich sodann in der neuen Anlage der Festtag auf, welcher mit dem Schriesheimer Vereinen aus 30 Feuerwehren und Vereinen bestand. Derselbe durchzog mehrere Straßen des Ortes und bog sich sodann auf den Festplatz beim Schulhaus, wo selbst feierliche Vereinzugung bis zum Abend stattfand. Um 8 Uhr begannen in verschiedenen Pölkältern die Festschüsse und um 9 Uhr ließ die Fingerring-Kittlerbrüder die Ringe Strohhäuser beleuchten, womit das schön fest seinen Abschluß fand. Die Gemeinde-Schriesheim aber, in welcher die Wohnhäuser am festigen Tage eine so glänzliche Ausbuchtung, dort mit Stolz auf den IX. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren des

\* **Verlegung in den Ruhestand.** Der Großherzog hat den Katasterinspektor Karl Söhle in Karlsruhe auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand versetzt.

\* **Ordnungsbeilegung.** Der Großherzog hat dem Generalintendanten Felician Eiche in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

\* **Die Generalynode der evangelischen Landeskirche** hat vorgestern mit einem feierlichen Schlußactendessert in der Schloßkirche ihren Abschluß gefunden, nachdem noch in der heute Vormittag 9 Uhr gebalterten vierzehnten öffentlichen Sitzung die Wahl des Generalynodal-ausschusses vollzogen worden war.

\* **Regelung des Bergbetriebs.** Eine größere vom badischen Ministerium des Innern erlassene Polizeiverordnung regelt den Bergbetrieb und gibt insbesondere die nöthigen allgemeinen Schutzvorschriften. Die Verordnung enthält die einzelnen Abtheilungen: 1) Schutz der Oberfläche; 2) Sicherheit der Grubenbau; 3) Förderung; 4) Führung (Befahrungsschacht); 5) Wetterführung (Luftzufuhr bezw. Abführung); 6) Sprengstoffe; 7) Schrägen- und sonstige Säuerarbeiten (Befahrung, Zimmerung); 8) Maschinen; 9) Grubenbilder (bildliche Darstellung der Grube); 10) Schutz der Arbeiter; 11) Schlußbestimmungen (Warnung vor Beschädigungen; Strafbestimmungen). Die Anstellung eines technischen Bergmeisters hat noch zu erfolgen.

\* **Der Heu-Monat,** wie Kaiser Karl der Große den Juli titulirte, war ursprünglich der fünfte Monat des römischen Kalenders, und als solcher „Quintilis“ geheissen, bis anno 45 v. Chr. er Julius Cäsar zum berühmten Caesarpaten erhielt. Als Hauptmonat des Sommers pflanzt er der heisseste seines Stammes zu sein; dringt er doch die vielbesetzte Zeit der so. „Hundstage“ mit sich. Offiziell beginnt diese gefährdete Zeit der Hitze mit dem 23. Juli und endet mit dem 23. August; denn der Ausgange des „Hundsterns“, wie der schöne „Sirius“ genannt wird, ist, der ihren Beginn bestimmt.

\* **Verein für Massenverbreitung guter Schriften.** Das Preisgericht des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften hat das Urtheil in Sachen des unterm 15. Juli v. J. erlassenen und mit 31. December abgelaufenen „Preis-ausschreibens“ unlangst gesprochen, wonach unter den 83 dem Vereine zugegangenen Einwendungen die Erwählung „Der Puppenpieler“ mit dem ausgelegten Preise von 1000 M. beibehalten werden soll, als ein Werk, welches zwar in Bezug auf den Umfang den dorthin gestellten Anforderungen nicht ganz entspricht, aber doch hinsichtlich seines literarischen Werthes und seiner poetischen Eigenart, auch im Sinne jener Vereinsbestrebungen, selbst unter denen, welche den geforderten Umfang gehabt hätten, so wesentlich hervortrat, daß dem Preisgericht ein Urtheil von den sich selbst gesetzten Bedingungen durchaus gerechtfertigt erschien. Die Deffnung des Umschlages mit dem gleichlautenden Merkwort: „Das Niederträchtige ist das Mächtige“ (Goethe) ergab als den Verfasser Herrn C. Schultes, Hoftheaterdirector a. D. und Schriftsteller, z. B. in Hannover. Die mit dem Preise nicht bedachten Arbeiten können spätestens bis zum 15. August c. unter genauer Angabe des Merkwortes und Titels der betreffenden Erzählung ohne Nennung des Verfassers eingereicht werden; was bis dahin nicht zurickverlangt worden ist, wird nach Deffnung des Umschlages von Vereins wegen an den darin bezeichneten Verfasser zurückgestellt werden.

\* **Landwirtschaftliche Umschau.** Das Wetter konnte gar nicht besser sein, als es eben ist. Alles wächst wie in einem Treibhaus. Die Halmjucht kommt bei dieser Witterung zu vorzüglichem Körneranwachs. Riee, Didwurz und Gemüse gehen sichtlich voran. Die Kartoffel- und welche jetzt in die Blüthe eingetreten sind, sehen ganz vorzüglich aus. Die Deuernte geht ihrem Ende zu, das günstige Wetter lieh die Arbeiter auf den Wiesen reich von Statten gehen. Daß der üppigen Vegetation wird nach Menge und Güte ein sehr befriedigendes Resultat erzielt, welches dem Vorjahre, bekanntlich ein wahres „Butterjahr“, wenig nachsteht. Das spätere Heu in diesem Jahre ist für die Wiesen sehr günstig. Dieselben hatten nämlich an manchen Stellen durch die darauf lagernden Erbküsten stark gelitten, so daß der Rasen verschunden war. Durch die Samenreife der einzelnen Gräser werden jene Lücken mit Samen versehen und so wieder der nöthige Nachwuchs hervorgerufen, was nicht der Fall gewesen wäre, wenn die Gräser vor oder während der Blüthezeit, wie es am häufigsten geschieht, beheut worden wären. Die Korn-ernte wird voraussichtlich erst in drei Wochen eintreten. Die Sommerfrucht steht herrlich, auch die Winterfrucht, welche im vergangenen Winter durch die Kälte hart mitgenommen wurde, hat sich besser gestellt und verspricht mehr an Ertrag, als man gehofft hatte. Die Hoffnungen des Landwirths sind daher zu Anfang dieses Monats zweifellos höhere als zur Mitte des Juni. Einen außerst hoffnungsvollen Anblick gewähren die Obstbäume mit ihren reichen Fruchtansätzen, welche schon ziemlich ansehnlich sind. Ebenso ist das Beerenobst in Menge vorhanden und beginnt eben zu reifen. Kirchen, Heidelbeeren und Erdbeeren haben bereits ihre volle Reife erreicht. Von letzteren gibt es in diesem Jahre wenig, da viele Stöcke in dem letzten Winter erfroren sind. Mit unserem edelsten Gewächs, dem Wein, steht es nicht so schlimm, als Viele noch vor Wochen befürchteten. Die Blüthe ist durch die günstige Witterung in vollen Gang gekommen. Es sind ziemlich Weidweine vorhanden und es wäre zu wünschen, daß sie auch alle zu Entwicklung gelangen. Die Blüthe ist zwar diesmal recht spät eingetreten, doch ist deshalb noch nicht alle Hoffnung auf einen brauchbaren Wein aufzugeben. Alles hängt natürlich von der Witterung des Sommers und Herbstes ab.

\* **Die Nothwendigkeit der Errichtung eines Stadtparks auf der Kuhweide** wird in der hiesigen öffentlichen Vorlage an den Bürgerauschuß u. a. wie folgt begründet: Die Vergrößerung der Stadt Mannheim und damit auch Hand in Hand gehend die Bauhäupter, hat eine Ausdehnung angenommen, welcher schon eine Anzahl großer öffentlicher, wie auch kleiner privater Gartenanlagen zum Opfer gefallen sind und noch zum Opfer fallen werden. Wir erinnern nur an den sogenannten kleinen Schloßgarten, welcher noch vor einigen Jahren einen idyllischen Spazierweg bot und jetzt vollständig verschwunden ist. Wir erinnern an die Baumhäuser und einen Theil des Lauriden Gartens, an deren Stelle jetzt sich Gebäude befinden. Ein Ertrag für die vielen in den letzten Jahren befristeten Baumpflanzungen, für das viele Grün, welches uns einfach entsogen wurde, hat bisher nur in sehr mangelhafter und ungenügender Weise stattgefunden. Weitere Einbußen an Baumpflanzungen sehen aber bevor: das ganze sogenannte Gontard'sche Gut wird seine Eigenschaft als Weidengelande verlieren und in einen Complex von Boulognen mit entsprechenden durch Sand oder Kies aufgefüllten Straßen verwandelt werden; der Durchführung dieses Projectes wird auch eine Seite der von dem sogenannten Suezanal nach der Moserstraße führenden schönen Ruhbaumallee zum Opfer fallen; die Kuhweide wird bald verbannt werden, womit auch die dort vorhandenen Baumpflanzungen — wir erinnern nur an die schöne Anlage beim Schützenhaus — verschwinden werden. Endlich wollen wir noch darauf verweisen, daß wieder ein Theil des Schloßgartens der Vergrößerung der Eisenbahn-Anlagen zum Opfer fällt und daß auch dadurch wieder ein Theil einer öffentlichen Anlage verloren geht, wobei namentlich noch hervorzuheben zu werden verdient, daß der Schloßgarten überhaupt nicht

das Verwenden des dadurch gewonnenen Terrains zu gewerblichen Zwecken, selbst gegen den Willen der Stadt, wenn auch nicht wahrscheinlich, so doch immerhin eine Möglichkeit ist, welche man nie außer Acht lassen sollte.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Die am Samstag Abend unter Vorsitz des Herrn Ferdinand Scipio abgehaltene Bezirksversammlung war nur schwach besucht. Der Bericht über die Thätigkeit der Direktion, die Jahresrechnung für 1890, sowie die Feststellung und Genehmigung des Geschäftsplans und Voranschlags für 1891 wurden ohne Debatten genehmigt.

Mannheim-Heidelberg Nebenbahn. Gestern Nachmittag 4 Uhr traf, von Heidelberg kommend, der erste Zug mit Utenzügen für das hiesige Stationshäuschen an der Redarbrücke ein.

Unfall. In der Redarvorstadt hatte gestern das Kind des Tagelöhners Kettig das Unglück, in einen Kessel, welcher mit heißem Wasser angefüllt war, zu stürzen und zog sich dabei solche Verletzungen zu, daß es an denselben gestorben ist.

Zimmerbrand. In dem Hause M 4, 8 brach heute früh in einem Zimmer des Hinterhauses ein Brand aus, welcher einen Schaden von ungefähr 100 M. verursachte. Schon am gestrigen Tage wurde ein brenzlicher Geruch in dem Hause wahrgenommen, ohne daß man die Ursache desselben zu ergründen vermochte.

Sachbeschädigung. Auf dem Friedhofe wurde gestern, jedenfalls aus Muthwillen, ein Epitaph beschädigt. Das in demselben befindliche Geld, etwa 3 Mark, wurde aufgefunden und abgeliefert.

Wuthmäßiges Wetter am Dienstag, den 5. Juli. Die schweren Gewitter, welche über Süd-, Mittel- und Norddeutschland niedergegangen sind, haben eine erhebliche Abkühlung gebracht. Der vom biskupischen Golf nordostwärts vordringende Hochdruck bringt den jüngsten Luftwirbel in der oberen Nordsee zur Ausgleichung, während bei uns die Mischung kalter und warmer Luft größere Niederschläge im Gefolge gehabt hat.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 6. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Luft, Boden, Regen), Windrichtung und Stärke, Höchste und niedrigste Temperatur des verg. Tages (Maximum, Minimum).

Aus dem Großherzogthum. Heidelberg, 5. Juli. Die gedachte Halle im Stadtpark, welche seit Kurzem vollendet ist, erweist sich — namentlich am Abend bei reicher Beleuchtung — als ebenso schön wie praktisch.

Heidelberg, 5. Juli. Die gedachte Halle im Stadtpark, welche seit Kurzem vollendet ist, erweist sich — namentlich am Abend bei reicher Beleuchtung — als ebenso schön wie praktisch. Der Besuch der Abendkonzerte ist ein derartiger, daß spät kommende oft nur mit Mühe einen Platz finden.

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo. Redigirt von Max...

(Fortsetzung.)

„Gut hat kein Vermögen schon in Händen und er ist auch außerdem reich. — Nun, wenn das Telegramm abgehandelt ist, so können wir nichts thun, als warten. Ja, noch eins: ich möchte Sie bitten, ein Pferd füttern zu lassen und nach Duder mit diesem Brief zu reiten. Sollte Mr. Florestan noch nicht zurückgekehrt sein, so haben Sie nicht nöthig, ihn dort zu lassen.“

Fayne nahm den Brief, ging in den Stall, ließ sich eines der schönen Pferde füttern und ritt davon, um seinen Auftrag auszuführen, d. h. Ernst Florestan, dessen Wohnung Dunder auf der andern Seite des Flusses, halb verborgen unter den großen, alten Bäumen lag, welche die Schildwachen, vom Dunde an beiden Seiten des Fahrweges bis zu dem eisernen, mit Bronze-Spigen versehenen Gitter, etwa eine Viertelmeile lang, fanden, den Brief zu überbringen.

Doch seine Gedanken waren bei Selma Trevor, dem jungen Mädchen, welcher sich solche herrliche Ausflüchte boten, und sein Gesicht verfinsterte sich während des Reitens.

Mr. Sydney bereitet sich darauf vor, das Mädchen lieben, das ist deutlich genug zu sehen. Sie wird hierher kommen; ich wette darauf, daß sie schön und anmuthig ist, und sie wird es nicht schwer finden, sich in der Stellung festzusetzen, die ich für mich im Auge hatte, als Hauptliebling seiner excentrischen Heirat. Alle meine Pläne werden durch ihre Ankunft vernichtet, alle meine ehrgeizigen Aussichten zunichte, aber — ich will das Ziel, das ich zu erringen gelobt habe, nicht eines Mädchens wegen aufgeben! Nein! Ich schwöre es, sie soll nicht zwischen mich und das treten, was ich sicherlich erreicht hätte, wenn sie mir nicht in den Weg getreten wäre. — Sie wird kommen — das kann ich nicht verhindern — doch — sie lassen es sich nicht träumen, wie

Karlsruhe, 5. Juli. Der hiesige Stadtrat hat in Folge der Vorkommnisse bei der am 20. Juni d. J. in der städtischen Festhalle abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung beschloffen, dem Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins folgendes Schreiben zuzuschicken: „Wir haben bisher die Mäulichkeiten der Festhalle zur Abhaltung politischer Versammlungen allen hier vertretenen Parteien ohne Unterschied zur Verfügung gestellt und gedenken bei diesem Grundsatze auch künftig zu beharren. Wir müssen jedoch von den Leitern solcher Versammlungen entschieden verlangen, daß sie auf die Erhaltung der Ordnung und des Anstands bei den Verhandlungen ernstlich bedacht sind und können nicht dulden, daß in städtischen Lokalitäten Tumulte sich abspielen. Am 20. v. Mts. hat nun der sozialdemokratische Wahlverein eine Volksversammlung im großen Festsaal veranstaltet, um eine Resolution gegen die Reichsregierung vorzubringen. In der Einladung zur Versammlung war ausdrücklich „freie Diskussion“ zugesichert. Nichtsdestoweniger wurde, wie wir festgestellt haben, Herr Professor Büchling von hier, der gegen die Resolution sprechen wollte, mit solchem Lärm empfangen und in seiner Rede ständig unterbrochen, daß ihm das Weiterreden unmöglich wurde. Der Vorsitzende der Versammlung aber, Herr Dümmer, welchem es oblag, die Ruhe zu bewahren und den Redner zu schätzen oder ihm, wenn Grund dazu vorlag, das Wort zu entziehen, verneinte die Unordnung, indem er der Versammlung zurief: „Laßt den Herrn Professor, er blamiert sich, so gut er kann!“ — welcher Zuruf lauten Beifall fand. Derartige Vorkommnisse müssen wir von städtischen Lokalen fern halten. Wir theilen Ihnen daher mit, daß wir die Festhalle zu Versammlungen, in welchen Herr Dümmer den Vorsitz führen soll, nicht mehr abgeben, und daß wir Ihren Verein im Falle der Wiederholung von Ungehörigkeiten der eben geschilderten Art von der Benutzung der Halle überhaupt ausschließen werden.“

Pforzheim, 5. Juli. Vor einigen Tagen fanden hier die Verhandlungen der sächsischen Edel- und Uebelweil-Berufsvereinschaft, Section III, Baden-Graf-Verbindung, statt. Aus den eingehend erhaltenen Berathungen wird angedeutet, daß die Rente der versicherten Arbeiter von 10 vSt. auf 15 vSt. erhöht wurde. In der Section Baden (Pforzheim) waren im Jahre 1890 14,722 Arbeiter in 562 Betrieben beschäftigt. Der Beitrag eines Mitglieds betrug in Klasse A für 1000 M. Lohn 1 M. 48 Pf. Es ist dies der niedrigste Betrag, der in den verschiedenen Sectionen der Berufsvereinschaft erhoben wurde. Im Ganzen kamen 129 Unfälle zur Anmeldung, wovon 20 als entschuldigungslos anerkannt wurden. Besondere verdient bemerkt zu werden, daß die Verwaltungskosten außerordentlich niedrig waren und nur 14 Pf. auf den Kopf der versicherten Arbeiter betragen.

Offenburg, 5. Juli. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnt am 12. Juli ein Konfessionskrieg gegen 5 Handwerker von hier und Umgegend wegen Wuchers, Betrug etc. Es sind gegen 200 Zeugen geladen, so daß der Prozeß einige Tage dauern wird. Die Angeklagten befinden sich zum bereits im 6. Monat ihrer Untersuchungshaft.

IV. Oberrheinische Regatta.

Am gestrigen in hiesigen Rheinböden stattgefundene 13. Oberrheinische Regatta legte wieder ein glänzendes Zeugnis ab von der Beliebtheit und dem Ansehen, dessen sich Mannheim unter den Regattaplätzen Süddeutschlands erfreut. Das hiesige unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Alt stehende Regatta-Komitee hat mit rühmlichem Fleiße, viel Geld und großer Anmuth gearbeitet und Alles aufzuboten, um den Verlauf des Mannheimer Wasserportsfestes zu einem glänzenden zu gestalten. Der Erfolg blieb nicht aus und konnte nicht ausbleiben. Die Mannheimer Ruderer dürfen mit Stolz die Behauptung aufstellen, eine der schönsten diesjährigen Regatten in Süddeutschland abgehalten zu haben; leider entsprachen dem Umfange und der Großartigkeit der Regatta nicht die Erfolge, welche unsere einheimischen Ruderer in den verschiedenen Rennen erzielten. Der gestrige Tag hat wieder den Beweis geliefert, daß die gegenwärtig in der hiesigen Ruderwelt herrschenden Verhältnisse vollständig unhaltbar sind, daß Mannheim nie den auswärtigen Konkurrenten, welche zum größten Theile sehr gut honorirte Trainer besitzen, wird die Spitze bieten können, wenn die bisherige Zerstückelung der Kräfte andauern sollte. Umstetzt macht halt! Dieses Sprichwort gilt, wie überall, so auch hier. Man sollte sich doch nicht an Kleinigkeiten klammern, und dabei große Gesichtspunkte vollständig aus dem Auge verlieren. Geradezu unlosbar liegt es, wenn man hört, daß eine Vereinigung von zwei hiesigen Rudervereinen lediglich deshalb nicht zu Stande gekommen ist, weil man über den Namen des vereinigten Vereins keine Einigung zu erzielen vermochte. Wenn die hiesigen Rudervereine zusammengeben, dann werden ungewisselhaft auch die finanziellen Unternehmungen durch hiesige wohlhabende Bürger wieder liegen, von denen leider in den letzten Jahren sehr wenig, vielmehr gar nichts zu bemerken war. In dieser Hinsicht trägt auch die hiesige Bürgerwehr einen Theil der Schuld an den fortwährenden Niederlagen, welche gegenwärtig unsere sämtlichen hiesigen Rudervereine, ohne Ausnahme erleiden. Wenn hier keine Besserung eintritt, wenn der

Rudersport in Mannheim keine bessere finanzielle Unterfützung findet, als er sie in den letzten Jahren aufzuweisen hatte, dann wird es mit ihm in Zukunft nicht aufwärts, sondern nur weiter abwärts gehen. Der Ausfall der gestrigen Regatta weist unsern Ruderern den Weg, welchen sie in Zukunft wandeln müssen. Öffentlich verstehen und beherzigen sie diesen Fingerzeig, dann werden auch die gestrigen Niederlagen der Mannheimer Rudervereine ihr Gutes stiften und indirekt segensreiche Folgen haben.

Nach diesen einleitenden Worten wollen wir zu der eigentlichen Berichterstattung über den Verlauf der Regatta übergehen. Das ganze Arrangement war sehr gut getroffen worden und verdient alles Lob. Eine städtische gedeckte Tribüne, welche an der Vorderseite mit roth-weißem Tuch drapirt war, schmückte den Platz, eine Neuerung, die sich diesmal sehr gut bewährt hat. Vor der Tribüne erblickte man auf einem Tische die prachtvollen Preise.

Da die Anmeldungen zu verschiedenen Rennen sehr zahlreich eingelaufen waren, mußten Vormittags in drei Rennen stattfinden. Dieselben hatten folgendes Ergebniß:

Zu IV. Bierter. Im ersten Rennen: 1) Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Redar“ in 6 Min. 26 Sec., 2) Offenbacher Ruderclub in 6 Min. 44 Sec., 3) Mannheimer Ruderclub in 6 Min. 45 Sec. Im zweiten Rennen: 1) Döckler Ruderclub „Rossioia“ in 7 Min., 2) Mannheimer Ruderclub in 7 Min. 35 Sec. De Hanauer Ruderclub „Dassia“ erschien nicht am Start, weil ihr Boot nicht ankommen war.

Zu VII. Bierter für Juniors. Im ersten Rennen: 1) Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Redar“ in 7 Min. 19 Sec., 2) Offenbacher Ruderclub „Undine“ in 7 Min. 26 Sec., 3) Wormier Ruderclub in 7 Min. 34 Sec., 4) Mannheimer Ruderclub in 7 Min. 43 Sec. Im zweiten Rennen: 1) Mannheimer Ruderclub in 6 Min. 59 Sec., 2) Döckler Ruderclub „Schwaben“ in 7 Min. 9 Sec., 3) Ludwigsbühner Ruderclub in 7 Min. 18 Sec. Die Frankfurter Ruderclub „Germania“ erschien nicht am Start.

Nachmittags 8 Uhr nahmen die Haupt-Rennen

ihren Anfang. Der Verlauf konnte als ein sehr günstiger bezeichnet werden, trotzdem der Himmel während des ganzen Tages ein sehr trübes zweifelhafes Gesicht machte und die Sonne sich anlässlich nur in ihrem dichten Wolkenflor verbarg. Wäre das Wetter ein etwas günstigeres gewesen, so würde zweifellos der Besuch noch viel stärker gewesen sein. Während des Sportfestes spielte die Kapelle Biermann in vorzüglicher Weise.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Einer für Juniors. Ehrenpreis des Regatta-Comités nebst 1 Ehrenzeichen.

1) A. Käßmann von der Siebener Ruderclub in 8 Min. 28 Sec., 2) Carl Käßmann von dem Mannheimer Ruderclub in 8 Min. 40 Sec. R. V. Matland von dem Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ stoppte während des Rennens ab. Käßmann übernahm sofort die Führung und behielt dieselbe während des ganzen Rennens. Als Zweiter folgte Käßmann, als Dritter Matland. Käßmann gewann mit 5 klaren Längen. Heinrich Dahn von der Hanauer Ruderclub „Dassia“ erschien nicht am Start.

II. Bierter. Ehrenpreis, gestiftet vom Deutschen Ruderverband nebst 5 Ehrenzeichen. Der Sieger erhält bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre einen silbernen Ehrenschild. Sieger von 1890: Mannheimer Ruderclub.

Der Mannheimer Ruderclub ging in 7 Min. 15 Sec. allein über die Bahn.

III. Bierter. Offen für Ruderer, welche vor dem 5. Juli 1891 in einem offenen Rennen noch nicht gestartet haben. Ehrenpreis der Stadt Mannheim nebst 5 Ehrenzeichen.

1) Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Redar“ in 7 Min. 52 Sec., 2) Mannheimer Ruderclub in 8 Min. 2 Sec., 3) Mannheimer Ruderclub in 8 Min. 18 Sec., 4) Wormier Ruderclub in 8 Min. 19 Sec. Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ erschien nicht am Start. Die Mannheimer Ruderclub setzte sich bei Beginn des Rennens an die Spitze, mußte die Führung jedoch bald an Stuttgart-Cannstatter abtreten, welches mit 3 Längen siegte. 5 Längen zwischen dem Zweiten und dem Mannheimer Klub, welcher fast während des ganzen Rennens auf dem vierten Rabe gelegen hatte, etwa 20 Meter vor dem Ziele jedoch spurte und Worms überholte und sich so wenigstens den dritten Platz sicherte.

IV. Bierter. Offen für Ruderer, welche nicht zu Rennen II genannt sind. Ehrenpreis des Regatta-Comités nebst 5 Ehrenzeichen.

1) Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Redar“ in 7 Min. 20 Sec.; 2) Döckler Ruderclub „Rossioia“ in 7 Min. 38 Sec.; 3) Offenbacher Ruderclub in 7 Min. 40 Sec.; 4) Mannheimer Ruderclub in 7 Min. 48 Sec.; 5) Mannheimer Ruderclub in 7 Min. 58 Sec. Offenbacher Ruderclub „Undine“ und Hanauer Ruderclub „Dassia“ erschienen nicht am Start. Döckler und Mannheimer Ruderclub lagen bis zur Halle auf gleicher Höhe, während Stuttgart-Cannstatter als Dritter folgte. Sodann ging Stuttgart-Cannstatter vor und ließ seinen Konkurrenten mit Leichtigkeit davon. Es siegte mit ca. 6 Längen. Die Mannheimer Ruderclub war beim Verlassen der Halle vollständig erschöpft und wurde

monnigaltig meine Fähigkeiten sind, mein Ziel zu erreichen! Das Schicksal hat mir den Weg zum Glücke gebahnt, und der Zweifel wird die Samen nicht verlassen! Ich werde nicht ruhen, bis mein Ehrgeiz befriedigt ist — bis ich bin, was ich werden will — der Erbe von Dohlgut!

Seine schwarzen Augen blinzelten lächelnd, und er drückte die Sporen dem edlen Thiere fest in die Seiten.

„Sie ist, außer dem jungen Otis, keine einzige lebende Verwandte“, dachte er, „und wenn sie ihm nicht zulautet, ist es doch natürlich, daß er auf mich zurückkommt! Ich könnte das Mädchen heirathen“, er schielte sehnsüchtig, „doch das habe ich ja nicht nöthig. Ich beabsichtige nicht, mich mit einer Frau zu belästigen, die ich nicht liebe, um des Geldes willen, das ich ohne solches Opfer erlangen kann. Ich ziehe den Heiß meiner kleinen, blauäugigen Irma vor. Ich bin neugierig, wo die hochmüthige, kleine Schönheit heute ist! Zweifel! Wie sie auf mich blühte, als ich sie das letzte Mal sah! Aber — und ein lächelndes Lächeln entstellte seine Züge — „das Weib soll noch geboren werden, das mir widersteht! Ich werde meine hübsche, kleine Irma schon noch zur Bewusst bringen! — Wenn Herbert Fayne etwas ernstlich will, so wird es Niemand hindern!“

Sein Lächeln endigte mit einem Lachen, das jedoch weder Heiterkeit noch Vergnügen erweckend klang.

Drittes Kapitel.

In die Halle gelockt. „Gestern“ verhängnisvollen Sommertage, welcher von Selma Trevor's Entzügen bei dem Borkworte, den Ernst Florestan ihr ins Angesicht schickte, war, der Tag, welcher auch Herbert Fayne's böse Entschlüsse zur Reife brachte, — an demselben Tage sah ein junges Mädchen von etwa 17 oder 18 Jahren mit einem sanften, lieblichen, bescheidenen Gesichte hinter den halb geöffneten Jalousien eines freundlichen, kleinen Hauses einer ruhigen Seitenstraße der Hauptstadt.

Ihre Augen waren zu Boden geschlagen, doch an den Lippen, welche an ihren dunkelblonden langen Wimpern hingen, an dem stillen, erregenden Ausdruck, der um den

lindlichen Mund spielten, konnte man sehen, daß ihre Gedanken sehr schmerzlich sein mußten. Sie war ein reizendes Gesichtchen, lieblich, schön geformt, mit verführerischen Gräbchen in ihren Wangen und an ihren vollen Wangen. Ihr dunkel-goldblondes Haar war nach der Mode aufgesteckt, und die schön geschwungenen Brauen, sowie die schweren Wimpern waren von gleicher Farbe — so daß man es fast abnte, was für schöne, große, tieblaue Augen unter den weißen Lidern, die so beharrlich niedergeschlagen waren, verborgen sein mußten.

Süßlich einfach und modern in ein blaßblaues Leinwand-bauscheid gekleidet, zeigte sowohl sie selbst wie auch ihre Umgebung von Wohlhabenheit und Behaglichkeit, wenn auch in bescheidener Weise.

Ihr Name war Irma Brent, und die älteste Dame mit der Brille, die ihr gegenüber saß, war ihre Tante, bei der sie gelebt hatte, so lange sie sich erinnern konnte. Das Haus gehörte dieser; Irma war ihre einzige Verwandte, und die Beiden bildeten die ganze Familie.

Es kam nicht oft vor, daß man in Irma Brent's Augen Thränen sah, doch jetzt sprach sie mit Tante Auguste von Herbert Fayne, was ebenfalls nicht oft geschah, und von ihm und Allem, was ihn betraf, zu sprechen, war für das Mädchen so peinlich, daß selbst die Thränen, so heiß und so bitter sie auch waren, ihr keine Erleichterung brachten.

„Ach, wenn ich sterben könnte, Tante“, rief Irma leidenschaftlich — so leidenschaftlich, daß es Tante Auguste in's Herz schnitt.

„O Kind, Kind — so mußt Du nicht sprechen — und auch nicht denken. Ich gehe zu, daß Du Dich in verzweifelter Lage befindest; ich weiß es, daß Herbert Fayne ein hartacottener Sünder ist, und es wäre nicht gut für ihn, wenn er wie unter die Hände käme; doch gleichviel — Kind, Du mußt nicht so verweisen.“

Irma's Lippen bebten, und als sie ihre Augen aufschlag — hie waren wirklich so schön dunkelblau, als man vermuthete — holte — grünte man einen hoffnungslosen, verzweifelt Ausdruck in denselben, der unendlich rührend

von sämtlichen übrigen Booten überholt, sodas sie sich mit dem letzten Platz begnügen mußte.

V. Bieger. Offen für Ruderer, welche vor dem Wettschluß in einem offenen Rennen im Ausläufer Rennboot noch nicht gefiegt haben. Ehrenpreis, gestiftet vom Mannheimer Ruder-Club nebst 5 Ehrenzeichen.

1) Rainer Ruderverein in 7 Min. 32 Sek. 2) Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ in 7 Min. 44 Sek. 3) Ludwigshafener Ruder-Verein, Frankfurter Ruderclub und Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ erschienen nicht am Start. Mainz legte sich sofort an die Spitze und gewann das Rennen glänzend mit 4 Längen.

VI. Dollen-Zweier. Ehrenpreis des Regatta-Vereins nebst 5 Ehrenzeichen.

1) Kreuznacher Ruder-Verein in 8 Min. 29 Sek. 2) Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ in 8 Min. 34 Sek. 3) Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Nedar“ in 8 Min. 37 Sek. 4) Ludwigshafener Ruder-Verein, Frankfurter Ruderclub und Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ erschienen nicht am Start. Kreuznach führte sofort, nach Verlassen des Starts; den zweiten Platz hatte Stuttgart inne; Heilbronnen war Drittes und Ludwigshafen viertes Boot. Etwa 50 Meter vor dem Ziel spaltete Heilbronnen und schlug Stuttgart-Cannstatter noch um den zweiten Platz.

VII. Einer, Reiterstaffelruderer für den Rhein. Wanderpreis nebst 1 goldenen Ehrenzeichen. Sieger von 1890: Herr Ferdinand Heuz von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“.

1) A. Rühlmann von der Wiesener Ruder-Gesellschaft in 8 Min. 34 Sek.; 2) Jacob Diehl von dem Frankfurter Ruderclub in 8 Min. 42 Sek.; 3) Carl Rühlmann vom Ederer Ruder-Verein in 8 Min. 55 Sek.; 4) A. Reigner von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania. Rühlmann ging bei Beginn des Rennens sofort vor und behielt die Führung, trotzdem Diehl ein sehr beachtenswerther Gegner war, der Rühlmann wiederholt bedrängte. Diehl vermochte jedoch nicht auszuhalten, so daß nach Verlassen der Halle Rühlmann sich von seinem Konkurrenten frei machte und sich die Meisterschaft für den Rhein sicherte. Rühlmann und Reigner kamen nicht in Betracht.

VIII. Bieger für Juniors. Ehrenpreis gestiftet von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft nebst 5 Ehrenzeichen.

1) Rainer Ruder-Verein in 7 Min. 17 Sek. 2) Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ in 7 Min. 38 Sek. 3) Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Nedar“ in 7 Min. 59 Sek. Offenbacher Ruder-Gesellschaft „Urbine“ und Mannheimer Ruderclub erschienen nicht am Start. Mainz führte während des ganzen Rennens und gewann mit 4 Längen. Zwischen dem Zweiten und Dritten 10 Längen.

IX. Dollen-Zweier für Juniors. Ehrenpreis gestiftet vom Ludwigshafener Ruder-Verein nebst 3 Ehrenzeichen.

1) Kreuznacher Ruder-Verein in 9 Min. 2) Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ in 9 Min. 15 Sek. Nach Verlassen des Starts übernahm Mannheim die Führung, die es bis zur Halle behielt, hier ging Kreuznach vor und schlug Mannheim mit 6 klaren Längen.

X. Dollen-Bieger. Ehrenpreis des Regatta-Vereins nebst 5 Ehrenzeichen.

1) Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Nedar“ in 7 Min. 43 Sek. 2) Mannheimer Ruderclub in 7 Min. 55 Sek. 3) Ludwigshafener Ruder-Verein in 8 Min. 13 Sek. Anfangs führte der Mannheimer Club, welcher das Rennen sicher zu machen hoffte. Nach Verlassen der Halle kam jedoch Stuttgart-Cannstatter, welches bis dahin immer auf dem zweiten Platz gelegen hatte, auf, überholte den Mannheimer Club, trotzdem derselbe seine ganze Kraft aufbot und ging mit 4 Längen Vorsprung durchs Ziel. 7 Längen zwischen dem zweiten und dritten Boot.

XI. Einer. Offen für Ruderer, welche vor dem 1. Januar 1891 in einem offenen Rennen im Einer noch nicht gefiegt haben. Ehrenpreis des Regatta-Vereins nebst 1 Ehrenzeichen.

A. Hoffmann vom Rainer Ruder-Verein ging in 8 Min. 53 Sek. allein über die Bahn, da A. Rühlmann von der Wiesener Ruder-Gesellschaft, A. S. Mailand von der Mannheimer „Amicitia“ und Carl Rühlmann vom Ederer Ruder-Verein nicht am Start erschienen.

XII. Ahter. Ehrenpreis des Regatta-Comités nebst 9 Ehrenzeichen.

1) Offenbacher Ruder-Gesellschaft „Urbine“ in 7 Min. 5 Sek.; 2) Mannheimer Ruderclub in 7 Min. 29 Sek. Das Schiedsgericht erklärte jedoch die Offenbacher „Urbine“ für disqualifiziert, da sie in das Wasser des Mannheimer Clubs gefahren war, sodas die Ruderer der beiden Boote kollidierten. Mannheim würde überhaupt das Rennen sicher gemacht haben, da es nach Verlassen der Halle stark ankam und seinen Gegner, der fast zwei Längen Vorsprung besaß, bereits bis zu 1/2 Bootslänge eingeholt hatte. Den Preis erhielt Mannheim.

XIII. Ahter für Juniors. Ehrenpreis gestiftet vom Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“, nebst 9 Ehrenzeichen.

1) Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ in 6 Min. 54 Sek. 2) Offenbacher Ruder-Verein in 7 Min. 8 Sek. Offenbacher Ruder-Gesellschaft „Urbine“ war nicht am Start erschienen. Frankfurt legte leicht mit 5 Längen.

Nach Schluß der Rennen wurde von dem Vorsitzenden des Regatta-Comités, Herrn Dr. Ait, die Preisverteilung vorgenommen.

Von den 13 Preisen fielen 4 nach Mainz, 3 nach Stuttgart-Cannstatter, je 2 nach Kreuznach und Biegen und je 1 nach Mannheim und Frankfurt.

\* Das Eisenbahnunglück bei Eggolsheim.

Die Eisenbahnunfälle häufen sich in neuerer Zeit in erschreckender Weise. Am Samstag früh entgleiste wieder bei Eggolsheim ein von Berlin nach München fahrender Bergungszug. Eggolsheim ist ein 1200 Einwohner zählender Flecken; er liegt zwischen Bamberg und Forchheim, etwa eine Meile von letzterem Orte entfernt. Ueber dieses Eisenbahnunglück liegen folgende ausführliche Meldungen vor:

Heute Samstag früh nach 7 Uhr ereignete sich ein großes Eisenbahnunglück bei Eggolsheim. Der Artztranz München-Berlin verunglückte dadurch, daß am Bahndamm bei Eggolsheim die zweite Maschine dieses Bergungszuges bei der Ausfahrt aus dem Wechsell entgleiste. Weitere 18 Waggons, alle erster und zweiter Klasse, wurden aus dem Wechsell geschleudert, theilweise zertrümmert, theilweise erheblich beschädigt. Bis jetzt zählt man eine todte ältere Frau, welche sehr schwer verwundet und vierzehn Verletzte, welche mit dem Sonderzug nach Bamberg geschafft wurden. Die meisten Verletzungen sind Schenkelbrüche, Rippenbrüche und Kopfcontusionen. Die Verwundung ist großlich, die Verbindung nach Nürnberg vorerst unterbrochen. Ein Waggon dritter und einer zweiter Klasse wurden rechts umhergeschleudert, der letztere liegt auf der Seite, der zweite, der ein Bild enthaltender Bergungszug, liegt mit abgewandter Rückwand in die Luft. Ein Waggon erster und zweiter Klasse liegt quer über dem Bahnwechsell ineinander gerammt mit einem weiteren Waggon. Hier weichen sich die größten Beschädigungen auf, und verabschiedet unbegräbt liegen dort an einem Orte ein Leiche barg, der Brust und Unterleib entblüht war. Auf der anderen Seite liegt

wesenheit von Passagieren, Blumen, Bettdecken mit Wusch u. liegen unterbunt durcheinander. Das Unglück ist auf einem Geleise passiert, das gestern um sieben Uhr Centimeter hinausgeschoben wurde und das deshalb mit besonderer Vorsicht befahren werden mußte. Die Strecke dürfte vor einigen Tagen nicht frei werden. Die erste Dampflokomotive wurde von zwei Ärzten georacht, die als Zugheilnehmer mitfahren. Die unbeschädigte erste Lokomotive hatte dann schlenig von Forchheim Hise requirirt. Mit Bamberg war der Verkehr gänzlich unterbrochen. Im Hamburger Krankenhaus sind 13 Verwundete untergebracht, die zum Theil noch belüftet sind und daher über die Schwere der Verletzung kein Urtheil lassen. Die Namen derselben sind folgende: Kreuzer (Wilhelmine), Banquierstrau und Sohn, Weber und Frau, Neube und Frau, Deminger (Hans), Schulze und Kammisch, sämtlich aus Berlin, Reimer, Bergmann und Traunig aus Köslin. Sechs Schwerverwundete wurden in der Erlanger Klinik untergebracht.

Eine Meldung aus Nürnberg besagt: Die Reisenden des verunglückten zweiten Berliner Bergungszuges trafen hier um 1/2 nach 8 Uhr ein. Nach ihrer Schilderung fuhr der Zug um 7 1/2 Uhr Morgens langsam durch die Station Eggolsheim. Am Ausgang wird am Geleise gebaut. Die Schienen lagen auf den Schwellenheinen frei über dem Erdboden, so daß der Zwischenraum mit Erde nicht ausgefüllt war. Hier, wo wahrscheinlich absichtlich schon langsam gefahren wurde, entgleiste der Zug. Die erste Lokomotive blieb stehen, die zweite Lokomotive fiel um nach links. Die nachfolgenden Waggons fielen theils nach rechts, theils nach links, und dadurch erhielten die Waggons Luft. Ohne dies, was zum Theil auf das langsame Fahren zurückzuführen ist, wäre ein unbeschbar's Unfall entstanden und alle oder die meisten Insassen veriozen gewesen. Die Passagiere wurden theilweise heraufgeschleudert, meist ohne nennenswerthen Schaden zu nehmen, andere stiegen aus den umgekehrten Waggons oder wurden heraufgeschoben oder mit Leitern heraufgeholt. Ein Waggon wurde zwischen anderen eingeklemmt, hier wurde die Dame aus Berlin getödtet. Sie wurde von dem Dach eingestürzt und farb wahrscheinlich an Herzzerreißung. Eine andere Dame erhielt einen Stoß auf den Unterleib und wird wahrscheinlich sterben. Andere Personen, im Ganzen sechs, haben Kopfverletzungen, Schenkel- und Armbrüche. Das Schicksal des Dr. Rugers erlitt einen Schenkelbruch.

Nach dem Zusammenstoß wühlte der Stationsvorstand, der zitterte und den Kopf verlor, sich nicht zu helfen. Die Passagiere und Streckenarbeiter griffen zur Befreiung der Passagiere ein. Aus den Nachbarn kamen Feuerwehren zu Hilfe. Bauernfrauen brachten Milch für die Verwundeten. Einige Passagiere saßen mit Bauerwagen nach der nächsten Station Forchheim. Der Bahnzug holte die andern nach angeblich zwei oder drei Stunden. Bei dem Unglück wurden die Schienen des in Arbeit befindlichen Geleises zertrümmert und weggeschleudert. Hiesel wird gemeldet: Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofs Eggolsheim entgleiste die als zweite Lokomotive bezeichnete Maschine wegen in drei Theilen abgefallenen Berliner Fern-Extrazugs, aus neun Waggons bestehend, vermutlich infolge Unterpallung des Bergungszuges. Frau Dupont aus Berlin oder Wogdenburg ist todt, sechs Personen schwer, sechs leicht verwundet. Der Bahndverkehr ist unterbrochen, der Telegraphenverkehr gestört.

Sagenhaftigkeiten.

— Bahrenth, 5. Juli. Das Ende eines Verbrechers. Im Buchstau zu Blossenburg hat sich der Raubmörder Laut erhängt. Laut wurde im Jahre 1854 vom Militärbezirksgericht Würzburg zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wegen der in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni 1853 an den Bahnhofsstationen Kammann u. Friedrichs Rode bei Neuhadt verübten u. eingehandenen Verbrechen des Raubmordes und Raubmordversuches. Es ruhte auf ihm auch der Verdacht, der Verübter oder Theilnehmer jener entleglichen Thatthaten gewesen zu sein, denen (nur zehn Tage vor den erwähnten schweren Verbrechen, für die Laut die Strafe verurtheilt) drei Menschenleben auf der Wobbacher Mühle zum Opfer fielen; wegen dieser Thatthat sind die Nachforschungen in der letzten Zeit wieder neu aufgenommen worden.

— Weiden, 4. Juli. Die Gebrüder Schumann, die bekannten Ges- und Ausbrecher, hatten bei Kirchenlamitz einen Zusammenstoß mit mehreren Steinbrechern und einem Gendarmen, wobei ein Steinbocher durch einen Revolverkugeln, ein Schumann am Arme stark verletzt wurde. Es gelang nur, die Gebrüder der Mörder, Namens Baumler, dingfest zu machen, während die Schumanns selbst, obwohl einer derselben durch einen Stich schwer verletzt wurde, entliefen. Dieselben wehrten sich mit Revolvern, aus denen sie bedenklich auf ihre Verfolger schossen. Eine Masse von Eimbruchgegenständen wurden denselben wegenommen. Im Landgerichtsbezirk Weiden sollen die gefangenen Gänger seit ihrem Ausbruch aus dem Gefängnis allein 150 Eimbruchstücke (E) verübt haben.

— Cleveland, 3. Juli. Nach weiteren Meldungen aus Ravenna wurden bei dem Zusammenstoß auf der Criedbahn viele Reisende während des Schlafes in ihren Betten getödtet, andere durch den aus der Maschine ausströmenden Dampf verbrüht, noch andere von den Flammen des drehenden Rades ergriffen. Die letzten Berichte geben die Zahl der Todten auf 27 an. Unter den Verwundeten befinden sich mehrere tödtlich Verwundete.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt a. M. Übernachts. Vom Montag, 6. Juli bis einschließlich Montag, 13. Juli kommt täglich, außer Abonnement bei großen Breiten, „Ereclior“ zur Aufführung.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 5. Juli. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserl. Verordnung über das strafgerichtliche Verfahren gegen die Militärpersonen der ostafrikanischen Schütztruppe, welches im Wesentlichen den Vorschriften der preussischen Militär-Strafgerichtsordnung entspricht; ferner eine Verordnung über die Ehrengelder für die deutschen Offiziere der ostafrikanischen Schütztruppe, entsprechend der Verordnung betreffs der Ehrengerichte für die Marineoffiziere vom 2. November 1875, die Anordnung des ehrengerichtlichen Verfahrens über den Kommandeur der Schütztruppe steht nur dem Kaiser zu, über den Stabsoffizier nur dem Reichskriegsminister.

\* Neustadt a. d. S., 5. Juli. Heute Abend ging über Neustadt und Umgegend in Gewitterbegleitung ein wolkenbruchartiger Regen mit starkem, langdauerndem Hagelchlag nieder. Der Speyerbach ist in kurzer Zeit um das Achtfache angewachsen. Der Schaben an den Weinbergen, Obstbäumen und in den Feldern ist gewiß sehr groß, läßt sich aber noch nicht übersehen.

\* Bamberg, 5. Juli. Das Befinden der bei dem Eggolsheimer Eisenbahnunfall Verletzten, die im hiesigen Krankenhaus untergebracht sind, ist im Allgemeinen befriedigend.

\* Straßburg, 7. Juli. Der Dieb und Ausbrecher

Dörfen während der letzten Wochen vielfach Schrecken verbreitete, ist in Belfort (Frankreich) verhaftet worden.

\* Straßburg, 6. Juli. (Priv.-Telegr.) Bei den Gemeinderathswahlen wurden von 34 Kandidaten 27, darunter Bürgermeister Bach, meist mit großer Mehrheit ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Außerdem wurden 7 neue Gemeinderathsmittelglieder gewählt von denen 5 Mitdeutsche sind. Die von den Sozialdemokraten in allen Bezirken der Innerstadt abgegebenen Stimmen beliefen sich auf etwa 1000.

\* Schmalkalden, 5. Juli. Die Regierung von Meiningen ordnete wegen des schlechten Standes des Wintergetreides eine sofortige Erhebung an, ob genügendes Saatgut vorhanden ist.

\* Genf, 4. Juli. Der Zustand des Kardinals Mermet hat sich sehr gebessert, wie mir heute Abend im Schloß Monthour auf persönliche Anfrage mitgeteilt wurde. Der Kardinal mochte heute einen Spaziergang und empfing Besuche.

\* Wien, 5. Juli. Eine furchterliche Bluttthat ist vorige Nacht im Bezirk Mariasitz verübt worden. Zwei Burtschen drangen von der Straße in die Wohnung des Hausbesizers Emeder, tödteten den Mann und dessen Frau im Schlafe durch Schüsse und Hadenschläge und verwundeten zwei Arbeiter schwer, welche dort übernachteten, um heute mit den Emeders einen Ausflug zu machen. Die Mörder sind flüchtig. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Racheact oder um eine beachtliche Verabung handelt.

\* Prag, 5. Juli. Freitag Abend wurde auf dem altstädtischen Duni eine deutschsprechende Gesellschaft, bestehend aus der Gemahlin des Romanisten Hofrathes Czupharz, dessen zwei Söhnen und Schwägern, von fünf geizhischen Burtschen überfallen. Der ältere Sohn des Herrn Czupharz erhielt mehrere Stöße auf den Kopf und die Brust und auch Frau Czupharz wurde brutal mißhandelt. Die Angreifer schrien: „Deutsche Hunde“, „Deutsche Dagage!“. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge nahm für die Mißthäter Partei und schrie und prügelte die Deutschen. Drei Deutsche wurden verhaftet. In deutschen Kreisen ist man empört über den Vorfall.

\* Windsor, 5. Juli. Der Kaiser begab sich heute Vormittag nach der Viktorialakademie, wo er das zweite Bataillon der schottischen Garde und das zweite Leibgarde-Regiment besichtigte und wohnte alsdann dem Gottesdienst in der Holy Trinity-Church bei. Um 2 Uhr findet im Schlosse ein Gabelkräftstuck statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein und Prinz Aribert von Anhalt Theil nehmen werden. Am Nachmittags verbleibt der Kaiser im Schlosse.

\* Charlotten (W. Virginia), 5. Juli. Nach weiteren Meldungen wurden bei dem Eisenbahnunfall auf der Kanada-Michigan-Bahn 13 Personen getödtet und 58 Personen verletzt. Nur ein Passagier blieb unverletzt.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungskreise, die in Kurorten und Sommerorten diebstendigen Aufenthalt nehmen, richten wir wie bisher für den Sommer Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindungen des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Ausreisen wird die Zeitung nach den vorher angegebenen Orten bereit expedirt, doch der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns anzuweisenden Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

70 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zulassung) festgesetzt. Anständige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einzahlung von Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifenablieferung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

Adolf Bieger Herrens- und Damen-Freier P 3, 13

Mannheim, neben Hotel Kaiserhof, 10668

Alle Annoncen

für diese Zeitung, sowie alle anderen Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten besorgt durch die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.

Mannheim, E 3, 1, parterre. Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Ankünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen höchster Rabatt. 7991

Erste Mannheimer \* \* Typographische Anstalt \* \* Wendling Dr. Haas & Co. Buchdruckerei, Lithographie. Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckerarbeiten für alle Geschäftszweige bei promptester und billigster Auslieferung. geschmackvoller und

**Amtliche Anzeigen**

**Schankung.**  
Ankauf von Neu durch das Kgl. Proviantamt hier betr.  
(182) No. 65426. Die Bürgermeisterei der Landorte des Amtbezirks werden beauftragt, in den Gemeinden in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu geben, daß das Kgl. Proviantamt in Mannheim neues Neu ankauf und folches auch direct von der Bieste, gut lufttrocken gemacht, amimmt; dagegen das Neu, von ganz sauren Bienen herrührend, von der Annahme ausgeschlossen bleiben muß.  
Mannheim, den 2. Juli 1891.  
Groß. Bezirksamt  
Bild. 18155

**Schankung.**  
Den Neubau der Redarbrücke in Mannheim betr.  
(182) No. 70508. Die Arbeiten zur Erhöhung der Zufahrtstraße jenseits des Redars von dem Weinheimer Bahnhofs bis zum Abgange der Dammsstraße werden am Montag, den 6. d. Mts., begonnen werden.  
Die bezeichnete Straßenstraße wird deshalb auf die Dauer von 14 Tagen für den Verkehr mit schweren Fuhrern gesperrt. Fuhrwerke dieser Art haben den Weg um den Wegplatz herum zu nehmen.  
Mannheim, 4. Juli 1891.  
Groß. Bezirksamt  
Dr. Fuchs. 18154

**Schankung.**  
Nr. 11720. Die Ehefrau des Aders Wilhelm Bauer, Emma Sofie geb. Hoffmann in Freudenheim, hat gegen ihren Ehemann bei beständigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:  
Donnerstag, 22. October 1891.  
Vormittags 9 1/2 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
18140  
Mannheim, den 2. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber Groß.  
Landgericht.  
Mayer

**Schankung.**  
Der Treppenaufgang zu den drei Stuecken in der Straße II, III in der Breiten Straße ist nunmehr fertig gestellt, so daß er von heute an vom Publikum benutzt werden kann.  
18939  
Mannheim, den 1. Juli 1891.  
Groß. Oberernehmer.

**Fahndung.**  
Dahier wurde entwendet:  
1. Am 27. v. Mts. im Hause Langstraße Nr. 17 (Redarvorstadt) 1 gedrehter goldener Ebering „M. G. 8. 10. 88“ eingravirt, 1 goldener Ring mit 1 Stein, 2 weitere Steine sind ausgefallen, 1 goldener Stegerring mit blauem Stein.  
2. In der Zeit vom 26. bis 28. v. Mts. bei der Rheinleiche, 5 aus Petroleumlampen hergestellte Wachsüber.  
3. Am 29. v. Mts. im Stadt. Freibad, 1 schwarzledernes Portemonnaie mit 5 M. 20 Pfg. Inhalt, 1 gelbliches Portemonnaie mit einem Zwanzigmarkstück.  
4. Am 30. v. Mts. im Hause Teutenerstraße 8/10. 17 M. bares Geld.  
5. Am 29. v. Mts. in der Wirthschaft H. 9. 18, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 18 M. Inhalt und eine Dargummi-Cigarettenspitze.  
6. Am 29. v. Mts. auf dem Spielmarkt ein rothledernes Portemonnaie mit 7 M. Inhalt.  
7. Am 2. I. Mts. in der Herwegerschen Wodenschalk 1 schwarzledernes Portemonnaie mit 20 M. Inhalt und biserle Briefmarken.  
8. Am 3. I. Mts. im Hause U. 6. 27 25 M. bares Geld.  
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.  
18142  
II. Im Besitze eines jugendlichen Diebes fand sich ein weißer leinener Umlegkragen, ges. 23 Homer 13—13, der jugendlichen merkmale am 28. v. Mts. im hiesigen Stadt. Freibad entwendet worden ist.  
Der unbekante Eigentümer wird ersucht, den Kragen an dem Bureau der Criminalpolizei hier in Empfang zu nehmen.  
Mannheim, den 4. Juli 1891.  
Criminalpolizei.  
Heng. Polizei-Commissär.

**Schankung.**  
Die Schmelzarbeiten für Befestigung der Rippen für Großschiff zur neuen Viehhofanlage sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Samstag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr bei untererster Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart eines erschienenen Bieter eröffnet werden.  
Befestigungsvorschläge können gegen Erlass der Andruckkosten ebenfalls in Empfang genommen werden.  
18134  
Mannheim, den 4. Juli 1891.

**Schankung.**  
Auf Antrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedrich Fürst verweigere ich am 18156  
Freitag, den 10. Juli 1891.  
Nachmittags 2 Uhr  
in meinem Bureau dahier Litera E 5 No. 1 die nachbenannten, zur Konkursmasse des verstorbenen Kaufmanns Max Köhler hier gehörigen Gegenstände:  
a. Das Wohnhaus dahier, Litera E 5 No. 14 (früher No. 10) sammt gegenständlicher Zubehör, im Maße von 185,13 qm, mit Vorgarten von 85,41 qm, neben selbst und Friedrich Behr, tagirt zu 54000 M.  
b. Das Wohnhaus dahier Litera E 5 No. 15 (früher No. 10a) sammt gegenständlicher Zubehör, im Maße von 185,13 qm, mit Vorgarten von 85,41 qm, neben selbst und Jacob Auber, tagirt zu 53890 M.  
c. Das Wohnhaus dahier Litera E 5 No. 18 (früher No. 13) sammt gegenständlicher Zubehör, im Maße von 325 qm, neben Friedr. Benz und Karl und Friedrich Bender, tagirt zu 60000 M.  
Zusammen 167890 M.  
sage: Einmalhundertsechzigtausend acht-hundert achtzig Mark.  
Dabei wird der endgiltige Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot erteilt, wenn solches die Schätzung erreicht.  
Eine zweite Versteigerung der Gegenstände wird nicht stattfinden.  
Sollte deshalb das höchste Gebot den Zuschlag nicht erreichen, so erfolgt zwar der Zuschlag, allein es wird die Genehmigung des Gläubigerausschusses vorbehalten und es bleibt bis zur endgiltigen Entscheidung des Gläubigerausschusses der Steigerer an sein Gebot gebunden.  
Die Bedingungen können jederzeit sowohl bei mir, als auch bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedrich Fürst B 2 No. 2 eingesehen werden, auch kann mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedrich Fürst ein Privatkauf abgeschlossen werden.  
Mannheim, 25. Juni 1891.  
Groß. Notar.  
Mattes.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Erbdobler Franz Jakob Koch hier, die nachbeschriebene Steigerung am  
Dienstag, den 14. Juli 1891.  
Nachmittags 2 Uhr  
im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.  
12508  
**Beschreibung der Gegenstände.**  
Das zweistöckige Wohnhaus mit Keller und Dachwohnungen, sowie einseitigen Seitenbau mit Keller und Dachwohnungen dahier jenseits des Redars im Pfäfersgrund  
Lit. G 1 No. 2 1/2  
neu bezeichnet No. 45 der 13ten Duerstraße im Raabe von 2 Nr. 2728 qm neben Christian Schreiber und Ludwig Raffel geschätzt zu 2000 M.  
sage: Neuntausend Mark.  
Mannheim, 24. Juni 1891.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Groß. Notar: Mattes.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Erbdobler Franz Jakob Koch hier, die nachbeschriebene Steigerung am  
Dienstag, den 14. Juli 1891.  
Nachmittags 2 Uhr  
im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.  
12508  
**Beschreibung der Gegenstände.**  
Das zweistöckige Wohnhaus mit Keller und Dachwohnungen, sowie einseitigen Seitenbau mit Keller und Dachwohnungen dahier jenseits des Redars im Pfäfersgrund  
Lit. G 1 No. 2 1/2  
neu bezeichnet No. 45 der 13ten Duerstraße im Raabe von 2 Nr. 2728 qm neben Christian Schreiber und Ludwig Raffel geschätzt zu 2000 M.  
sage: Neuntausend Mark.  
Mannheim, 24. Juni 1891.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Groß. Notar: Mattes.

**Offentliche Versteigerung.**  
Dienstag, 7. Juli 1. J.  
Nachm. 2 Uhr  
werde ich in meinem Pfandlokal T 1, 2 1/2  
1 Piano, 1 Secrétaire, 1 Schreibtisch, 1 Divan, 2 Spiegelkränze, Canape's, Commode, Chiffoniere, Rohrstühle, Tische, 2 vollst. Betten, Vorhänge, Bodenleuchte, 1 Laden-einrichtung, 1 Gaseinrichtung mit 5 Bütteln, 1 Theke mit 2 Wägen, 1 Eisbehälter, 1 Gasleuchte, 2 Büffel, 3 Kasse, 1 Glaskasten, 1 Kettenschloß, 1 neue Nähmaschine, 1 Papagei mit Käfig, 1 Aquarium, 1 Gummischlauch, ca. 10.000 Cigaretten, Feuerzeuge, Erbsen, Bohnen, Pfeffer, Kaffee, Cognac, Champagner u. versch. Weine, 2 Regulatoren, Spiegel, Bilder, Nippachen und sonst. Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, 6. Juli 1891.  
Max.  
Gerichtsvollzieher.

**Offentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, den 8. Juli.  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal T 5, 5, 1 goldene Perrenuhr, 1 Drehorgel, 15 Felle Leder zu Buchbindarbeiten, 1 Canape, 2 Regulatoren, ca. 8 Liter Kirchwasser, 1 Flasche Cognac, 1 Eierschloß, 1 Chiffonier, 3 Betten u. noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.  
Daran anschließend werde ich ebenda im Auftrage ein noch zu erhaltendes Piano gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, den 6. Juli 1891.  
Eidolf.  
Gerichtsvollzieher.

**Offentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, den 8. Juli.  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal T 5, 5, 1 goldene Perrenuhr, 1 Drehorgel, 15 Felle Leder zu Buchbindarbeiten, 1 Canape, 2 Regulatoren, ca. 8 Liter Kirchwasser, 1 Flasche Cognac, 1 Eierschloß, 1 Chiffonier, 3 Betten u. noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.  
Daran anschließend werde ich ebenda im Auftrage ein noch zu erhaltendes Piano gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, den 6. Juli 1891.  
Eidolf.  
Gerichtsvollzieher.

**Hypothekendarlehen**  
In jedem Betrage besorgt prompt und billig  
10699

**Offentliche Versteigerung.**  
Dienstag, den 7. Juli 1891.  
Nachm. 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal T 5, 5 ca. 900 Stück verschiedene Bücher, 1 Waschtisch, 1 Waschtisch, 10 Reichthener, 9 Winkel, 3 Säulen, 2 Gänge, 1 Segel, 1 Bad, 1 Kabinenschloß, 1 Messing, 1 Pelzkranz, 1 Tischplatte, 1 Buchstempel, 1 farbige Wolldecke, 4 Bilder und 1 Kleiderkasten gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 13153  
Mannheim, den 6. Juli 1891.  
Freimüller.  
Gerichtsvollzieher.

**Offentliche Versteigerung.**  
Dienstag, den 7. Juli d. J.  
Nachm. 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal T 5, 5 dahier  
1 Chiffonier, 1 Waschkommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Sofa mit 6 Sesseln, 1 ovaler Tisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 Nähtisch, 1 großer Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Bücherregal mit verschiedenen Büchern, 1 Adressheft, 3 Glas-schrank und 1 Bergedressoir gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.  
Mannheim, 5. Juli 1891.  
Eichmann.  
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

**Versteigerungs-Anzeige.**  
Wir machen hiermit bekannt, daß wir nachbenannte Gegenstände  
1. zwei hölzerne Brunnenstöcke mit vollständigem Beschlag und zwei kleineren Brunnen-trögen.  
2. verschiedene Fenster, Thüren, alte Oefen und Zinfbad-wannen.  
3. ein großer kupferner Kessel, altes Zint, altes Eisen und Verschiedenes  
Montag, den 6. Juli 1891.  
Vormittags 11 Uhr  
in der Werkstatt selbst, öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.  
12563  
Mannheim, den 1. Juli 1891.  
Bewaltung des Allgemeinen Krankenhaus.  
Sommer.

**Schankung.**  
Anmeldungen zu der am  
Donnerstag, den 16. Juli d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
im Realgymnasium (N. 6. 4) stattfindenden Vorläufigen Kaufmannsprüfung in die untere Klasse der Realschule werden von jetzt ab jeden Tag von 11—12 und 3—5 im Directorium der Anstalt (Quaischule, 2. Stock, Nr. 26) entgegen genommen.  
Zur Besorgung müssen kommen:  
1. der Geburtschein,  
2. der Taufschein,  
3. das letzte Schulzeugniß.  
Mannheim, den 4. Juli 1891.  
Gr. Direction:  
Conradi. 18141

**Versteigerung.**  
Im Auftrage werden  
Montag, den 6. u. Dienstag, den 7. Juli d. J.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr  
in meinem Geschäftslokal Q 4, 3 dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:  
18057  
**Herren-Gravatten, Krage-n und Manschetten in guten Qualitäten.**  
Th. Paul jun.,  
Auctionator, Q 4, 3.  
NB. Samstag u. Sonntag Vorverkauf zum Tagwerth.

**Jahrbuch-Versteigerung.**  
Montag, 6. u. Dienstag, 7. Juli, werden in P 4, 14  
Nachmittags 2 Uhr  
versteigert:  
Bücher, Spiegel, Uhren, Schmuck-sachen, Chiffonier, Canape, Kommode, Bettladen mit Holz, 1 Klüden-schrank, Tisch u. Stühle.  
Herd. Aderle.

**Manufaktur-Versteigerung.**  
Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr werden in P 4, 14 versteigert:  
Kleiderstoffe, Rahtune, Corring, Samen, Kämme und Borngangstoffe, Tuch u. Burkin, Unterzüge, Unter-hosen und Arbeitshemden.  
13092  
Herd. Aderle.

**Keiner Geschäftsmann sucht gegen Sicherheit u. Credit, gibt auch eventl. Gewinnantheil.**  
18144  
Gef. Offerten unter Nr. 18144 an die Exped. d. Bl.

**Ich warne hiermit Jedermann, we dem Name Javallo Kourad Engel, Postfach Nr. 153, 10, nicht mehr zu hören, da ich nicht mehr Javallo besitze.**  
12901

**Turn-Verein.**  
Gegründet 1840.  
Unsere verehrlichen Mitglieder zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgesetzt sind: 8716  
Turnhalle in K 5.  
Montag: Räkturnen,  
Dienstag: Männerturnen,  
Mittwoch: Räkturnen,  
Donnerstag: Räkturnen \*  
Freitag: Räkturnen,  
Samstag: Männerturnen.  
\*) Nur für Jugendturner.  
Turnhalle (Redarvorstadt)  
Montag: Räkturnen,  
Mittwoch: Räkturnen,  
Samstag: Räkturnen,  
jeweils von 8—10 Uhr.  
Der Vorstand.  
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Übungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

**Gesellschaft „Olymp.“**  
Montag, den 6. Juli 1891.  
Abends präcis 9 Uhr  
Mitgliederversammlung  
im Lokal Q 4, 11 (am Haberer).  
Wozu um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht wird.  
12962  
Der Vorstand.

**Mannheimer Zither-Club.**  
Heute Abend  
**Probe**  
und bitten die Herren activen Mitglieder um pünktliches und vollständiges Erscheinen.  
10722  
Der Vorstand.

**Empfehle frisch:**  
18178  
Rheinfalm  
Weserfalm  
Szeindutte  
Seezungen  
Bachforellen  
Blauforellen  
Lachs-Zander  
Schleie  
Kale  
Schleien  
Cabljan  
Schellfische  
Bachforellen  
Krebse  
Hummer  
Neue Härtinge.

**Moris Wollier Nachfolger**  
Fischhandlung.  
Telephon 488.  
**Prima**  
**Zwetschgen**  
per Pfund 20 Pfg.  
1891er Amerik.  
**Hellerlinsen**  
sehr gut kochend  
per Pfund 24 Pfg.  
**Gebr. Koch, F 5, 10**  
u. 2. h. nächst dem Markt.  
u. S. 19, Jungbuck.  
Sange Str. 18, Neuer Stadttheil.  
(Lehmann.) 12436

**Heinr. Thomae**  
D 8, 1a  
empfiehlt 18177  
**Frische Trauben**  
**Frische Pflirsche**  
**Frische Tomaten**  
**Frische Erdbeeren**  
**Herzkirschen.**  
Telephon 514.  
Sommer.

**Malta-Kartoffeln**  
per Pfd. 15 Pfg.  
**Neue holl. Vollhäringe**  
empfiehlt 18180  
**J. G. Volz, N 4, 22.**

**Gebrannte Bücher.**  
Dienstag früh werden im Schindelhause, prima-hammels-gelinge u. Köpfe  
18157  
Ein Reamter hat 200 Hfl. g. hohe Jüner auf ein halbes Jahr zu leihen. Offerten unt. No. 18173 an die Expedition d. Bl. 18173

**Statt besonderer Anzeige!**  
Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich hiermit an, daß mein imigstgeliebter Gatte, Herr  
18150  
**August von Forell,**  
Kgl. preuß. Generalmajor a. D.  
gestern nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.  
St. Ulrich in Gröden, den 3. Juli 1891.  
Josefine von Forell,  
geb. Nestler.

**Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft**  
Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn  
**Karl Lechleiter in Mannheim**  
eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.  
18130  
Karl Lechleiter, den 2. Juli 1891.  
Die General-Agentur.  
**Joh. Friedrichs.**  
Begünstigend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittlung von Feuer-, Explosions- und Glas-Versicherungen bestens empfohlen und erlaube mich zu jeder Auskunft gern bereit.  
**Karl Lechleiter.**

**Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.**  
Errichtet 1844.  
Grundkapital M. 5,142,840.—  
Ausbezahlte Sterbekapitalien, Renten u. s. w. bis Ende 1890 27,021,000.—  
Die Gesellschaft bietet durch ihre äußerst liberalen Versicherungs-Bedingungen, billigen Tarifprämien und günstige Gewinn-Teilung den Versicherten alle Vortheile, welche eine solide Lebensversicherungs-Anstalt zu gewähren im Stande ist.  
Den am Gewinn der Gesellschaft beteiligten Versicherten wurden bisher M. 1,259,945.— Dividende überwiesen.  
12975  
Prospecte und Auskünfte werden bereitwillig und kostenfrei erteilt, sowie tüchtige Vertreter angestellt durch  
Die General-Agentur Mannheim  
**Heinrich Douque, K 2, 13d.**

**Hypotheken-Darlehen.**  
Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptvertretung für das Großherzogthum Baden.  
2988  
**J. Aug. Engelsmann in Mannheim,**  
Litera C 8 Nr. 8.

**Patente**  
besorgen 5338  
**Kippenhan & Fischer**  
(Eingetragene Gesellschaft)  
Mannheim, F 4, 15.

**Pianino's, Flügel etc.**  
große Auswahl, neu und gebraucht, — Verkauf und Vermietung bei  
11598  
**A. Donecker, O 2, 9.**

**Beste mit heute unter No. 647**  
Telephon-Anschluß.  
18129  
**Ph. L. Lehmann,**  
Holz- und Kohlenhandlung.  
Ich bin auf einige Wochen verreist.  
**Dr. Ludwig Löhr.**  
12983  
Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich von heute ab  
12784  
Lit. C 4 No. 6.  
Mannheim, den 1. Juli 1891.  
Dr. F. Fürst, Rechtsanwalt.

**Statt besonderer Anzeige!**  
Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich hiermit an, daß mein imigstgeliebter Gatte, Herr  
18150  
**August von Forell,**  
Kgl. preuß. Generalmajor a. D.  
gestern nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.  
St. Ulrich in Gröden, den 3. Juli 1891.  
Josefine von Forell,  
geb. Nestler.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Morgen unser imigstgeliebter Gatte und Vater  
18168  
**Herr Leopold Kern,**  
Steuererheber  
nach kurzem, schweren Krankenlager plötzlich verschieden ist.  
Im Namen der im Erbtheil hinterlassenen:  
Anna Kern geb. Winter.  
Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr vom Friedhof A. 3. 1. aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Morgen unser imigstgeliebter Gatte und Vater  
18168  
**Herr Leopold Kern,**  
Steuererheber  
nach kurzem, schweren Krankenlager plötzlich verschieden ist.  
Im Namen der im Erbtheil hinterlassenen:  
Anna Kern geb. Winter.  
Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr vom Friedhof A. 3. 1. aus statt.





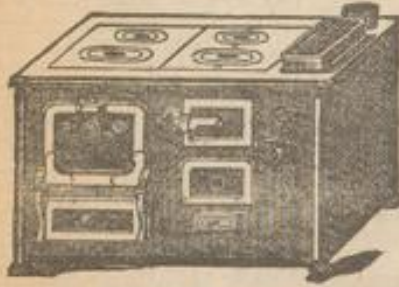


### Zur gef. Beachtung.

Wir ersuchen unsere verehr. Abonnenten, die noch in unserem Besitze befindlichen, gebundenen Romane: „Im Verdacht“ u. „Der Verkommene“ bald möglichst in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

**Georg Lutz Sohn**  
U 1, 3. Redarstraße U 1, 3.



Reichhaltigster Lager in 12674  
**Kochherden** jeder Größe und Ausstattung. Besonders empfehle meine ihrer schönen Bauart wegen, so beliebt gewordenen **Gussherde**

zu billigsten Preisen, schon von M. 24 an. Bodenbleche u. Röhre werden billigt berechnet. Garantie für vollständige Leistungsfähigkeit. Reparaturen, Ausbesserungen, Ersatzteile billigst.

### Ausverkauf

wegen vorgeschrittener Saison



von Premier-, Psycho- und Kaiser-Fahrrädern 25% unterm Fabrik-Preis. Langjährige Garantie. — Nur bestes Fabrikat.

Reparaturen schnell und billig. 12782  
N 2, 5 Erstes Rheinisches Velociped-Depot N 2, 5.

### Pariser Neuwascherei

für **Kragen & Manschetten.**  
A. Binder in Mainz.  
Filiale in Mannheim C 4, 1.

Herstellung wie neu. Größte Schonung der Wäsche. Lieferzeit 8 Tage. Preis per Stück 8 Pfennig. Die Wäsche wird abgeholt und wieder zurück gebracht. 12150

### Constructionsbureau

für zweckmäßige **giessereitechnische** und maschinelle Anlagen.  
Th. Ehrhardt, Ingenieur  
Mannheim, M 7, 22.

### Möbellager von Jean Lotter, N 2, 11.

Wegen Umzug in mein eigenes Haus Lit. M 4, 1 verkaufe von heute ab 11646  
**sämmtliche Kasten- und Polstermöbel** zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Hochachtungsvoll  
Jean Lotter.

### Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Orte ein **Tüncher- und Maler-Geschäft**

eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung im Geschäft bin ich in der Lage Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste zufrieden zu stellen.

Speziell empfehle ich mich im Schriften- und Blechmalern. Hochachtungsvoll

**Adam Keistler,**  
Tüncher- und Malergeschäft  
T 3, 13, 2. Stod.

### Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Poser für seine Inserate Erfolge wünscht, der bitte zunächst den von über 77000  
**45 000**  
Abonnenten geliesenen „Breslauer General-Anzeiger“, Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 11000! Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

### Radner Hof.

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juli.  
**GROSSES CONCERT**

der zum erstenmale hier anwesenden ersten größten Tyroler Concertführer- und Original-Schuhplatt-tänzer-Gesellschaft

### d'Innthaler

bestehend aus 11 Personen (7 Damen und 4 Herren) in ihren prachtvollen National-Kostümen unter Direction des Herrn Franz Jander aus Innsbruck.  
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
Eintritt 40 Pfg. incl. Programm.  
!! Näheres durch die Tagesplakate !!  
NB. Täglich vollständig neues Programm!  
Es finden, unabweislich, nur diese beiden Concerte statt!

### Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier, Mannheim und Umgegend zur gef. Kenntnissnahme, daß ich unterm heutigen die

### Zellerthaler-Weinstube

Doggersheimerstraße 25  
übernommen habe. Durch reingehaltenen Pfälzer, Rhein- und Rothweine, ausgezeichnete Küche sowie freundliche Bedienung werde ich beehrt sein, mir das Vertrauen meiner werthen Gönnerschaft zu erwerben. Auf meine Garten-Wirthschaft mit der darin befindlichen Schießbahn, sehr geeignet für kleine Gesellschaften u. Clubs, mache ich ganz besonders aufmerksam. 12672

**Billard steht zur Verfügung.**  
Delikates Frühstück — kräftiger Mittagstisch zu civilen Preisen.  
Ludwigshafen a. Rh., den 27. Juni 1891.  
Hochachtungsvoll

**Carl Schönherr.**

### Pension Ebert

Schlierbach.

Sehr schön gelegener Ausflugsort. Neu restauriert, schöne Säle, eigener Waldpark, Pension von 4 M. an. Tafel um 1 Uhr. Nach der Karte zu jeder Tageszeit. Diners à part.  
**J. Ebert,**  
früherer Wirth auf dem Rummelbacher Hof. 12546

### Veltliner Rothweine

der Veltliner Weinbaugesellschaft in Sondrio (Oberitalien).

Tavola angenehmer Tischwein M. 1.— pr. Flasche  
Montagna ziemlich kräftig „ 1.40 mit Glas.  
Verkaufsstellen:

Hermann Dancr, N 2, 6, Louis Vohert, R 1, 1.  
Gg. Dien, G 2, 8, C. Strube, G 8, 5.  
Th. Reichel, Q 3, 14, A. Brilmayer, L 12, 4a.

In Gebinden von 25 Liter an, sowie bei größerer Flaschenlieferung entsprechende Preisermäßigung durch das Haupt-Depot (Zollkeller Mannheim) 12253

**Jac. Hackmann, F 7, 14.**

Strassburger

### „Neueste Nachrichten“

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich

**22700**

Notariell beglaubigte Abonnentenzahl!

14. Jahrgang.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ der Reichslande

von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren, etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 10617

### Professor Dr. Soxhlet's Neuer Sterilisir-Apparat

für Säuglings- und Kindermilch mit selbstthätig wirkendem Luftdruck-Verschluß (Deutsches Reichs-Patent)

ist bei und eingetroffen und laden wir unsere verehrlichen Abnehmer zur gef. Besichtigung ein. 12293  
**P 2, 14 HILL & MÜLLER, P 2, 14**  
gegenüber der Reichspost.  
NB. Alle Apparate können umgehört werden.

### Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

### VON BREMEN nach

Newyork Ostasien Brasilien  
Baltimore Australien La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

D 3, 8. D 3, 8.

### Papierhandlung

### WILH. RICHTER

Haupt-Niederlage der Geschäftsbücherfabrik J. C. König & Ehardt, Hannover empfiehlt **Copirbücher** in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen. 11580

### Corsetten.

= Fabrik-Niederlage =

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den neuesten Façons jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet. 10698

Es werden nur die besten und haltbarsten Stoffe, sowie die allerbesten Einlagen verwendet. Volle Garantie für feinste Façons, neuesten Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei

**Friedrich Bühler,**

D 2, 11 nächst den Planken.

### Tapeten

grösstes Lager, reichste Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

**Reste** von 8—18 Stüd, weit unter Kostenpreis.

**Musterkarten** werden überall hin franco zugesandt. 8462

F 2, 9 Friedr. Rudolf Schlegel, F 2, 9.

### Süßsche billige Blousen

für Knaben und Mädchen.

**Damenblousen nach Maß** empfiehlt 6339

**J. J. Quilling, D 1, 2.**

### Versicherung

zum Abschluß von Feuer-, Unfall-, Lebens-, Transport- und Hagel-Versicherungen für Prima deutsche Gesellschaften, billigt sich jederzeit bestens empfohlen. 12779

Die General-Agentur: **Rudolf Kramer,** C 4, 6. Mannheim C 4, 6.

### Die Mannheimer Emailir-Werkstätte

für Haus- und Küchen-Geräthe

von **Michael Kronauer G 7, 1b** bringt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung. 100 pCt. Ersparniß. Referenzen über gelieferte Arbeiten stehen zu Diensten.

### Offerten unter Chiffre . . . . .

welche vermittelt keiner, im täglichen Berufsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkaufs-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Vertheilungsgesuche und Theilhaber-gesuche, Kapitalgesuche und Angebote etc. gelucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unersoffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unehrliche Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeigneten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureau's. 8932

**Mannheim, O 4, 5.**